

Prüfungsordnung Obedience (PO)



**Verband für das
Deutsche Hundewesen e.V.**

Mitglied der
Fédération Cynologique
Internationale

Gültig ab 1. Januar 2013



Inhaltsverzeichnis

TEIL 1

OBEDIENCE PRÜFUNGSORDNUNG	3
A. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN	3
1. Einführung	3
2. Veranstaltungsbestimmungen	3
3. Prüfungen und Wettkämpfe	3
4. Zulassungsbestimmungen	4
5. VDH Obedience-Leistungsrichter (OB LR)	5
6. Prüfungsleitung	5
B. PRÜFUNGEN, WETTKÄMPFE, LEISTUNGSKLASSEN	6
1. Allgemeines zur Prüfungs-/Wettkampfordnung	6
1.1 Die Pflichten des Hundeführers	6
1.2 Verhalten des Hundes / Disqualifikation	7
1.3 Doping	7
1.4 Videobeweis	7
1.5 weitere Regelungen	8
2. Praktische Durchführung und Zubehör	8
2.1 Gestaltung des Wettkampfs	8
2.2 Größe des Obedience-Rings und Sprunghöhe	8
2.3 Zubehör	8
3. Auszeichnungen und Aufstiegsvoraussetzungen	9
4. Übungen und Koeffizienten	10
C. ALLGEMEINE RICHTLINIEN FÜR DAS RICHTEN UND AUSFÜHREN ALLER ÜBUNGEN UND KLASSEN	12
1. Das Vorführen der Übungen	13
2. Apportierübungen	14
3. Befehle und Handzeichen	15
4. Das Verlassen des Hundeführers	15
5. Bewerten der Übungen	16
D. ÜBUNGSBESCHREIBUNG DER EINZELNEN KLASSEN UND HINWEISE FÜR DIE VORFÜHRUNG UND BEWERTUNG DER ÜBUNGEN	17
1. Obedience Beginner-Klasse	17
2. Obedience Klasse 1	22
3. Obedience Klasse 2	29
4. Obedience Klasse 3	38
E. SCHLUSSBESTIMMUNGEN UND GÜLTIGKEIT	38

TEIL II	
INTERNATIONALE PRÜFUNGSORDNUNG FÜR OBEDIENCE, FCI	38
A. OBEDIENCE KLASSE 3 (FCI)	38
B. ERGÄNZUNG (INHALTE AUS DER FCI PRÜFUNGSORDNUNG)	48
I. TEILNAHMEBEDINGUNGEN, ORGANISATION UND RICHTERANWEISUNGEN	48
1. Zulassungsbestimmungen für internationale Obedience-Wettkämpfe mit Vergabe des CACIOB, Sektions- oder Weltmeisterschaften.	48
2. Zulassungsvoraussetzungen der Richter für internationale Obedience-Wettkämpfe	49
3. Haupt-Steward (Prüfungsleiter)	49
4. Wettkampfleitung	49
III. AUSZEICHNUNGEN	50
VII. ORGANISATION UND RICHTERBESTIMMUNGEN FÜR FCI EUROPA- UND WELTMEISTERSCHAFTEN	51
Skizzen/Zeichnungen	55



Teil 1

Nationale Obedience Prüfungsordnung (VDH PO Obedience)

A. Allgemeine Bestimmungen

1. Einführung

In einem Obedience-Wettbewerb (OB) wird das kooperative und kontrollierte Verhalten des Hundes überprüft. Besonders zu beachten sind der gute Kontakt zwischen Hund und Hundeführer sowie das bereitwillige Gehorchen des Hundes, auch wenn er sich in einem Abstand vom Hundeführer befindet.

2. Veranstaltungsbestimmungen

Obedience-Prüfungen und -Wettkämpfe können das gesamte Jahr über durchgeführt werden. Das Sportjahr endet mit der VDH Deutschen Obedience-Meisterschaft und beginnt mit dem Tag nach dieser Veranstaltung.

3. Prüfungen und Wettkämpfe

Obedience-Prüfungen werden in den Stufen Beginner-Klasse, Klasse 1, Klasse 2 und Klasse 3 durchgeführt. Die Durchführungen in den Klassen Beginner-Klasse, Klasse 1 und 2 werden durch die VDH-Obedience-Prüfungsordnung (VDH-OB PO) geregelt. Die Klassen 1 und 2 sind angelehnt an die FCI Klassen 1 und 2, eine zwingende/automatische Anpassung an Veränderungen der FCI Klassen erfolgt nicht. Die Klasse 3 wird durch das FCI-Reglement vorgegeben und entspricht der FCI Internationale-Obedience-Klasse 3.

Offene-Obedience-Wettbewerbe sind Wettbewerbe, an denen jeder, ohne Rücksicht auf die Größe, Rasse oder Abstammung des Hundes, der Mitglied eines durch den VDH anerkannten Verband/Mitgliedsverein ist und die Teilnahmevoraussetzungen im Sinne der VDH-OB PO erfüllt, teilnehmen kann. Diese werden von den VDH-MV, unter Einhaltung der VDH-OB PO, eigenverantwortlich organisiert und durchgeführt.

Qualifikations-Obedience-Wettbewerbe sind Wettbewerbe in denen ausschließlich Teams mit Hunden der OB-Klasse 3 ohne Rücksicht auf die Größe oder Rasse, welche die VDH-Teilnahmebedingungen erfüllen, starten können. Diese Wettbewerbe dienen der Selektion für die Teilnahme an FCI Obedience- Sektions- und Weltmeisterschaften. Diese werden vom VDH ausgeschrieben und vergeben. Meldeberechtigt sind alle Teams, die neben den ausgeschriebenen sportlichen Qualifikationen auch die Bestimmungen der FCI hinsichtlich Teilnahmebedingung erfüllen.

Die VDH Deutsche Meisterschaft/Deutsche Jugendmeisterschaft wird einmal jährlich durch den VDH zur Durchführung/Ausrichtung an einen VDH-MV vergeben. Diese ist für alle Hunde offen, ohne Rücksicht auf die Größe, Rasse oder Abstammung des Hundes.

Die Qualifikationsbedingungen werden in der Durchführungsbestimmung zur VDH DM/DJM Obedience geregelt, welche auf Grundlage einer Beschlussempfehlung des VDH Ausschuss Obedience vom VDH Vorstand beschlossen wird.

4. Zulassungsbestimmungen

Teilnahmeberechtigt an Obedience-Prüfungen und Wettkämpfen sind alle Hunde ohne Rücksicht auf ihre Größe und Abstammung.

4.1 Teilnahmevoraussetzungen

Das Team (Hundeführer/Hund) ist teilnahmeberechtigt wenn:

- der Hund identifizierbar ist (Tätowierung oder Chip);
- der Nachweis über die erfolgreich abgelegte VDH-Begleithundprüfung (Hundeführer = Nachweis der bestandenen Sachkundeprüfung, Hund = Nachweis der bestandenen Begleithundprüfung) innerhalb einer termingeschützten Veranstaltung eines gemäß VDH-PO BH/VT prüfungsberechtigten VDH-Mitgliedsvereines, abgenommen von einem für die BH/VT zugelassenen VDH LR, erbracht wird. Die Forderungen der VDH PO BH/VT sind zu beachten.
- der Eigentümer und Hundeführer nachweislich einem VDH-Mitgliedsverband angehört (Mitgliedsausweis etc.). Bei Meldung für einen prüfungsberechtigten VDH-Mitgliedsverein ist ein gültiger Leistungsnachweis des entsprechenden VDH-MV vorzulegen.

Eine jährlich aktualisierte Auflistung der prüfungsberechtigten VDH-MV und VDH LR erfolgt durch gesonderte Veröffentlichung des VDH

Der Impfpass des Hundes, der Leistungsnachweis/Lizenz und der Nachweis über die Mitgliedschaft des Hundeeigentümers und Hundeführers sind bei jeder Prüfung vorzulegen.

Für ausländische Starter gelten folgende Regelungen:

- Hunde, die ständig im ausländischen Eigentum stehen, auch im Ausland leben und in Deutschland eine Prüfung ablegen, brauchen bei Vorlage des ausländischen Leistungsnachweises keine VDH-Begleithundprüfung nachzuweisen;
- Nachweis der Mitgliedschaft des Eigentümers und Hundeführers zu einem der FCI angeschlossenen Verband;
- Nachweis der Startberechtigung in der gemeldeten Klasse;
- dass der Hund identifizierbar ist (Tätowierung oder Chip);

4.2 Teilnahmeverbot

Hunde die sich aggressiv zeigen, können an Obedience-Wettbewerben nicht teilnehmen.

Trächtige oder säugende Hündinnen, kranke oder verletzte und ansteckungsverdächtige Tiere sind von der Veranstaltung ausgeschlossen. Im Zweifelsfall entscheidet der Tierarzt. Über Sperrfristen bei trächtigen und säugenden Hündinnen informiert eine gesonderte Veröffentlichung des VDH Vorstandes

Läufige Hündinnen werden zur Teilnahme am Ende des Wettbewerbs zugelassen, müssen jedoch vom Wettbewerbsgelände entfernt gehalten werden, bis die übrigen Teams fertig sind.

4.3 Zulassungsalter der Hunde am Tage der Prüfung

Beginner-Klasse	15 Monate
Klasse 1	15 Monate

Klasse 2

16 Monate

Klasse 3

17 Monate

Zuordnung zu den Klassen Beginner-Klasse, Klasse 1-3:

Nach dem Erreichen eines vorzüglichen Ergebnisses, gleichgültig in welchem Land, kann man in die nächst höhere Klasse aufsteigen. Es darf so lange in derselben Klasse gestartet werden, bis die Qualifikation in die nächst höhere Klasse erreicht und in dieser gestartet wurde. Ein Zurückstufen des Hundes ist nicht gestattet.

5. VDH Obedience-Leistungsrichter (OB LR)

Seine Tätigkeit regelt die VDH Leistungsrichter Ordnung. Die Leistungsrichter sind verpflichtet, ihr Urteil nach bestem Wissen und Gewissen und ohne Ansehen der Person aufgrund ihrer eigenen Wahrnehmung zu fällen. Jegliche Kritik während der Veranstaltung kann die Disqualifikation von der Veranstaltung, die Verweisung von der Wettkampfstätte und ggf. neben dem Verlust der Ehrenpreise den Ausschluss aus dem VDH-MV zur Folge haben.

Der Obedience-Leistungsrichter darf Hunde nicht richten, die in seinem Eigentum oder Besitz stehen oder deren Halter er ist; Hunde deren Eigentümer, Besitzer oder Halter mit ihm in häuslicher Gemeinschaft leben; Hunde die von Personen vorgeführt werden, die mit ihm in häuslicher Gemeinschaft leben.

Veranstaltungen bei denen die Obedience-Leistungsrichter durch die prüfungsberechtigten VDH-MV oder den VDH selber zugeteilt werden, sind von dieser Bestimmung ausgenommen.

Für die Wettkämpfe werden die Obedience-Leistungsrichter entweder durch die VDH-MV oder den VDH.berufen.

Die Anzahl der zu berufenden OB-LR ist den Terminschutzgebenden Stellen überlassen, jedoch dürfen von einem Obedience-LR maximal 30 Einheiten pro Tag gerichtet werden.

Die Einheiten werden nach Leistungsklassen wie folgt festgelegt:

Beginner-Klasse/Klasse 1	=	1,0 Einheit
Klasse 2/Klasse 3	=	1,5 Einheiten

Für Meisterschaften wird – unabhängig von den Einheiten – die maximale Teilnehmerzahl auf 25 Teams/Tag begrenzt.

Für die VDH Deutsche Obedience-Meisterschaft sowie für die VDH Qualifikationswettkämpfe zu FCI Sektions- und/oder Weltmeisterschaften werden die OB-Leistungsrichter durch den VDH berufen.

6. Prüfungsleitung

Die Organisation einer Obedience-Prüfung führt ein sachkundiger Prüfungsleiter durch. Er setzt mindestens die gleiche Anzahl Ringstewards wie amtierende OB-Leistungsrichter ein. Der Prüfungsleiter steht dem Obedience-Leistungsrichter während des gesamten Wettbewerbes zur Verfügung. Der Prüfungsablauf erfolgt in Absprache mit dem Obedience-LR, welcher auch die endgültige Entscheidungskompetenz hat. Jeder Prüfungsteilnehmer über-

gibt bei Veranstaltungsbeginn seinen Obedience-Leistungsnachweis dem Prüfungsleiter oder einem entsprechenden Helfer. Der Prüfungsleiter ist für das vollständige und korrekte Eintragen der Prüfungsergebnisse in die Bewertungslisten und Leistungsnachweise verantwortlich. Für jede Wettkampfklasse sind dem Obedience-LR vom Prüfungsleiter die Richterblätter (Originale) zu übergeben, in denen dann alle erforderlichen Angaben eingetragen sein müssen. Die Richterblätter verbleiben beim Obedience-Leistungsrichter.

Die Fristen zur Erteilung des Termenschutzes für die Obedience-Prüfungen legen die einzelnen VDH-MV eigenverantwortlich fest. Jedoch sollte für ausreichend Vorlauf, besonders im Hinblick auf die OB-LR Situation, gesorgt werden. Der Ausrichter benennt den Prüfungsleiter.

Der Prüfungsleiter hat für ein geeignetes und der Prüfungsordnung entsprechendes Gelände oder Halle zu sorgen, sowie die erforderliche Anzahl von Helfern bereitzustellen. Er ist für die zur Prüfung benötigten Geräte verantwortlich. Alle Geräte müssen vor Prüfungsbeginn durch den Obedience-Leistungsrichter abgenommen werden.

B. Prüfungen, Wettkämpfe, Leistungsklassen

1. Allgemeines zur Prüfungs-/Wettkampfordnung

Die Wettkampfordnung muss beim Veranstalter verfügbar sein.

1.1 Die Pflichten des Hundeführers und die Ausstattung des Hundes

Die Pflichten des Hundeführers als Wettkampfteilnehmer beginnen, wenn der Hundeführer das Wettkampfgelände betritt und enden nach der finalen Siegerehrung. Hundeführer müssen die Regeln und die Anweisungen, die ihnen gegeben werden, befolgen. Es wird vom Hundeführer erwartet, dass er sich tadellos benimmt und angemessen gekleidet ist.

Der Richter darf einen Hundeführer vom Wettkampf disqualifizieren, wenn er oder sie die Regeln missachtet oder sich ungebührlich verhält. Die Entscheidung des Richters ist endgültig und kein Wettkampfteilnehmer sollte die Entscheidung des Richters in Frage stellen. Hundeführer sollten ihre Anwesenheit auf dem Wettkampfgelände 30 Minuten vor Beginn des Wettkampfes melden.

Es ist verboten, den Hund zu bestrafen.

Es sind nur gewöhnliche Halsbänder erlaubt. Stachel- oder elektrische Halsbänder sowie andere Zwangsmittel oder -maßnahmen, wie Maulkörbe, sind verboten. Diese Beschränkungen gelten vom Beginn des Wettkampfes bis zum Ende.

Decken, Mäntel, Regenumhänge, Schuhe, Strümpfe, Bandagen, Verbände, etc. sind während der Durchführung der Übungen verboten.

Der Hundeführer sollte den Hund während und zwischen den Übungen auf der linken Seite führen. Im Falle eines körperlichen Grundes oder einer Behinderung ist es dem Hundeführer gestattet, den Hund während und zwischen den Übungen auf der rechten Seite zu führen. Der Wettkampfteilnehmer oder sein Team-Leiter muss diese Regelung allerdings mit dem Hauptrichter besprechen, bevor der Wettkampf beginnt. Alle betroffenen Richter müssen informiert werden und es muss ein Konsens gefunden werden, wenn mehrere Richter involviert sind, welchen Einfluss dies auf die Bewertung der Vorführung hat. Die Ausnahmeregelung sollte vertretbar sein und sollte keinen störenden Einfluss auf die anderen

Hunde und Wettkampfteilnehmer haben. Zum Beispiel wenn ein Wettkampfteilnehmer auf einen Rollstuhl angewiesen ist, sollte er oder sie in den Gruppenübungen am Ende der Reihe platziert werden, so dass keine anderen Hunde außer dem eigenen passiert werden muss.

1.2 Verhalten des Hundes / Disqualifikation

Ein Hund der zu irgendeiner Zeit während des Wettkampfes (vor, während oder nach der eigenen Vorführung) Personen oder andere Hunde beißt, versucht zu beißen, attackiert oder versucht zu attackieren, wird vom Wettkampf disqualifiziert. Alle Punkte werden entzogen, auch wenn die Vorführung bereits abgeschlossen ist. Bei einem zweitägigen Event, erstreckt sich die Disqualifikation auch auf den zweiten Tag, so dass der Hund nicht starten kann.

In Fällen sozialer Unverträglichkeit eines Hundes erfolgt sofortige Disqualifikation. Hundeführer derartiger Hunde haben vor dem nächsten Start in einem Turnier nachzuweisen, dass das Team erneut erfolgreich an einer VDH-Begleithundprüfung teilgenommen hat. Die Disqualifikation wird am Tag der Prüfung vom Leistungsrichter in alle ihm bekannten Leistungsurkunden eingetragen und von ihm gegengezeichnet.

Eintrag: „Disqualifikation wegen mangelhafter Sozialverträglichkeit, Hund muss erneut in einer Begleithundprüfung vorgestellt werden.“

Diese Leistungsurkunden sendet der LR zum Termenschutz gebenden VDH-MV, von dort wird sie an den zuständigen VDH-Verband gegeben mit dem Hinweis auf die Vorschrift in der Prüfungsordnung. Dieser teilt dem betroffenen Hundehalter Termin und Ort der zur Überprüfung vorgesehenen Begleithundprüfung mit und unterrichtet den betroffenen Leistungsrichter.

Für ausländische Starter gilt abweichend folgende Regelung:

Die Disqualifikation wird am Tag der Prüfung vom Leistungsrichter in alle ihm bekannten Leistungsurkunden eingetragen und von ihm gegengezeichnet.

Eintrag: „Disqualifikation wegen mangelhafter Sozialverträglichkeit.“

Ein Bericht über den Zwischenfall ist über den Termenschutz gebenden VDH-MV an die FCI-LAO des Hundeführers zu senden.

1.3 Doping

Ein Hund, der von seinem Eigentümer zur Teilnahme an einem Wettkampf angemeldet wird und von ihm oder dem Hundeführer ins Prüfungsgelände verbracht wird, muss in seinen Geweben, seinen Körperflüssigkeiten und seinen Ausscheidungen am Tag der Veranstaltung frei sein von allen Substanzen, die auf der Stoffgruppenliste des VDH aufgeführt sind. Die Stoffgruppenliste, Durchführung von Kontrollen und mögliche Sanktionen bei Verstößen werden in einem entsprechenden Regelwerk des VDH veröffentlicht

1.4 Videobeweis

Bei allen von VDH-Mitgliedern Termin geschützten Veranstaltungen werden Videoaufnah-

men als Beweismittel nicht zugelassen.

1.5 Weitere Regelungen

Wenn der Wettkampfring aufgebaut wird oder bereits aufgebaut ist, ist es dem Hundeführer nicht gestattet, den Wettkampfring zusammen mit seinem Hund zu betreten es sei denn, der Richter hat die Erlaubnis dazu gegeben.

In den Gruppenübungen besteht eine Gruppe aus mindestens 3 und maximal 6 Hunden. In einem Wettkampf, in dem die Anzahl der Hunde nicht durch 6 teilbar ist, dürfen 2 Gruppen aus 7 Hunden bestehen.

Ein HF darf maximal an einem Prüfungstag 2 Hunde vorführen.

2. Praktische Durchführung und Zubehör

2.1 Gestaltung des Wettkampfs

Der Richter hat das Recht in Absprache mit dem Organisationskomitee festzulegen, in welcher Reihenfolge die Übungen im Wettkampf durchgeführt werden und wie die Übungen zusammengestellt werden. Die Reihenfolge muss für alle Teilnehmer gleich sein.

2.2 Größe des Obedience-Rings und Sprunghöhe

Die Größe des Obedience-Rings bei einer Hallenveranstaltung sollte mindestens 20 m x 30 m betragen und wenn der Wettkampf im Freien stattfindet, beträgt die bevorzugte Größe mindestens 25 m x 40 m. In der Klasse 1 darf der Ring geringfügig kleiner sein. Der Ring kann auch kleiner sein, wenn die Übungen auf 2 oder mehr Ringe aufgeteilt werden und die Übungen zusammengefasst werden, die weniger Platz benötigen. Der Ring muss deutlich markiert sein. Es obliegt dem Richter zu entscheiden, ob die Ringgröße akzeptabel ist oder nicht.

Der Abstand vom HF zum Quadrat, bzw. vom Kegel (OB 3) zum Quadrat wird immer von der Mitte des Quadrates aus gemessen.

Alle Maßangaben bei den Übungen sind Näherungswerte.

Sprunghöhe

OB Klasse 1: Die Höhe der Hürde sollte in etwa der Schulterhöhe des Hundes entsprechen (kaufmännisch gerundet). Die maximale Höhe ist allerdings 50 cm.

OB Klasse 2/3: Die Höhe der Hürde sollte in etwa der Schulterhöhe des Hundes entsprechen (kaufmännisch gerundet). Die maximale Höhe ist allerdings 70 cm.

2.3. Zubehör

Es liegt in der Verantwortung des Organisationskomitees, das folgende Zubehör sowie die Prüfungsordnung und Anweisungen auf dem Wettkampfgelände zur Verfügung zu stellen.

- Bewertungstafeln, mit denen die vergebenen Punkte angezeigt werden, müssen verfügbar sein.

- Eine ausreichende Menge von Markierungen und Pylonen muss zur Verfügung stehen um beispielsweise den Start- und Endpunkt von Übungen zu kennzeichnen, bei denen dies notwendig ist, sowie die Stellen, an denen Aufgaben auszuführen sind wie die Kehrpunkte, etc.. Die Markierungen und Pylonen sollten so beschaffen sein, dass man sie leicht sehen kann und die Pylonen sollten angemessen hoch sein. Die Pylonen in den Ecken des Quadrates sollten z. B. ungefähr 15 cm hoch sein.

Geeignete Apportiergegenstände:

- Drei Sets hölzerne Apportel. Jedes Set besteht aus drei Apportel von gleicher Größe. Jedes Set unterscheidet sich in Größe und Gewicht, um kleinen, mittleren und großen Rassen zu entsprechen. Das Höchstgewicht des größten Apportel beträgt ungefähr 450 g. Dennoch ist es dem Hundeführer freigestellt, die Größe zu wählen, die er bevorzugt.
- Metallapportel in drei verschiedenen Größen mit einem Höchstgewicht von ungefähr 200 g für das größte. Die Größe der vorhandenen Apportel sollte im Verhältnis zu den Größen der Rassen stehen (klein – mittel – groß). Dem Hundeführer steht es allerdings frei, die Größe zu wählen, die er bevorzugt.
- Holzgegenstände von ungefähr 2 cm x 2 cm x 10 cm für die Klassen 2 und 3. Die Anzahl der benötigten Gegenstände beträgt das Sechsfache der Anzahl der teilnehmenden Hunde.

Geeignete Hürde

Es wird eine Hürde mit einer Breite von ca. 1,00 Meter benötigt, bestehend aus einzelnen Planken. Die Planken müssen eine Höhenverstellung in Intervallen von 10 cm im Bereich zwischen 10 cm und 70 cm ermöglichen. Die Hürde darf keine Seitenteile quer zur Sprungrichtung aufweisen.

3. Auszeichnungen und Aufstiegsvoraussetzungen

Beginner-Klasse

Vorzüglich	224 – 280 Punkte	80 %
Sehr gut	196 – bis 223,5 Punkte	70 %
Gut	140 – bis 195,5 Punkte	50 %

Klasse 1

Vorzüglich	224 – 280 Punkte	80 %
Sehr gut	196 – bis 223,5 Punkte	70 %
Gut	140 – bis 195,5 Punkte	50 %

Klasse 2 und Klasse 3

Vorzüglich	256 – 320 Punkte	80 %
Sehr gut	224 – bis 255,5 Punkte	70 %
Gut	192 – unter 223,5 Punkte	60 %

Empfehlung für Auszeichnungen

- Rotes Band/Rosette
erhalten Teams mit dem Werturteil „Vorzüglich“
- Blaues Band/Rosette
erhalten Teams mit dem Werturteil „Sehr gut“
- Gelbes Band/Rosette
erhalten Teams mit dem Werturteil „Gut“
- mehrfarbige Rosette
erhält der Erstplatzierte jeder Klasse zusätzlich zum entsprechenden Band.

Falls zwei oder mehrere Hunde in der OB-Klasse 3 die gleiche Punktzahl erreichen und eine endgültige Platzierung gewünscht ist, werden die Ergebnisse der Übungen 3, 5 und 6 addiert. Falls die Addition immer noch keine Reihung ergibt, müssen diese drei Übungen wiederholt werden. Das gilt ausschließlich für die Obedience Klasse 3.

4. Übungen und Koeffizienten

Die Klasse 3 kann von der FCI als internationaler Wettkampf anerkannt werden, auf dem ein CACIOB vergeben wird oder sie kann als nationaler Wettkampf durchgeführt werden.

Beginner-Klasse

Übung		Koeffizient
1.	Verhalten gegenüber anderen Hunden	4
2.	Stehen und Betasten	3
3.	2 Minuten Liegen mit Sichtkontakt	3
4.	Leinenführigkeit	3
5.	Sitz aus der Bewegung	2
6.	Voraussenden in ein Quadrat	3
7.	Abrufen	2
8.	Apport auf ebener Erde	3
9.	Kontrolle auf Distanz	3
10.	Gesamteindruck	2
	Σ	280
	80 %	vorzüglich 224 – 280,0
	70 %	sehr gut 196 – 223,5
	50 %	gut 140 – 195,5

Klasse 1

Übung		Koeffizient
1.	2 Minuten Liegen in einer Gruppe, Hundeführer außer Sicht	3
2.	Freifolge	3
3.	Steh aus der Bewegung	2
4.	Abrufen	3
5.	Sitz aus der Bewegung	2
6.	In ein Quadrat schicken	4
7.	Apportieren	3
8.	Distanzkontrolle	3
9.	Sprung über eine Hürde	3
10.	Gesamteindruck	2
	Σ	28
	80 %	vorzüglich 224 – 280,0
	70 %	sehr gut 196 – 223,5
	50 %	gut 140 – 195,5

Klasse 2

Übung		Koeffizient
1.	1 Minute Sitzen in einer Gruppe, Hundeführer in Sicht des Hundes	2
2.	Freifolge	3
3.	Steh und Sitz aus der Bewegung	3
4.	Abrufen mit Steh	4
5.	In ein Quadrat schicken mit Platz und Abrufen	4
6.	Apportieren mit Richtungsanweisung	3
7.	Identifizieren	4
8.	Distanzkontrolle	4
9.	Apport eines metallenen oder hölzernen Gegenstandes über eine Hürde	3
10.	Gesamteindruck	2
	Σ	32
	80 %	vorzüglich 256 – 320,0
	70 %	sehr gut 224 – 255,5
	60 %	gut 192 – 223,5

Klasse 3

Internationale Regeln
CACIOB kann vergeben werden, wenn der Wettkampf bei der FCI als internationaler Wettkampf angemeldet ist.

Übung		Koeffizient
1.	2 Minuten Sitzen in der Gruppe außer Sicht	3
2.	4 Minuten Liegen in der Gruppe mit Ablenkung außer Sicht	2
3.	Freifolge	3
4.	Steh, Sitz und Platz aus der Bewegung	3
5.	Abrufen mit Steh und Platz	4
6.	Voranschicken mit Richtungsanweisung, Ablegen und Abrufen	4
7.	Apportieren mit Richtungsanweisung	3
8.	Apportieren eines metallenen Gegenstands über eine Hürde	3
9.	Identifizieren	3
10.	Distanzkontrolle	4
	Σ	32
	80 %	vorzüglich 256 – 320,0
	70 %	sehr gut 224 – 255,5
	60 %	gut 192 – 223,5

C. Allgemeine Richtlinien für das Richten und Ausführen aller Übungen und Klassen

Falls in den Einzelübungen nicht anders vermerkt, erstrecken sich die generellen Richtlinien und Vorgaben für die Ausführung und das Richten der Übungen auf alle Übungen.

Bei Ereignissen, die nicht von den Richtlinien und Anweisungen abgedeckt werden, entscheidet der Richter, wie damit umzugehen ist und wie diese zu bewerten sind. Die Entscheidung des Richters ist endgültig und kein Wettkampfteilnehmer sollte die Richterentscheidung in Frage stellen.

Punktevergabe

Die Obedience-Übungen werden wie folgt bewertet:

0 – 5 – 5,5 – 6 – 6,5 – 7 – 7,5 – 8 – 8,5 – 9 – 9,5 – 10

Disqualifikation führt zum Abbruch der Darbietung und zum Verlust aller Punkte. Der Hund darf nicht mit der Ausführung der verbleibenden Übungen in dem Wettkampf fortfahren.

Nichtbestehen einer Übung führt zu einem Verlust aller Punkte für diese Übung. Der Hund darf mit der Ausführung der verbleibenden Übungen fortfahren.

1. Das Vorführen der Übungen
 - Die Übungen beginnen und enden mit dem Hund in der Grundstellung. Die Grundstellung ist als Sitzposition auf der linken Seite des Hundeführers definiert.
 - Alle Übungen beginnen, wenn der Steward den Hundeführer und Hund an den Startpunkt geleitet hat und der Hund in der Fußposition sitzt und der Steward "Die Übung beginnt" oder "Start der Übung" angekündigt hat.
 - Der Hundeführer sollte seinen Hund in die Grundstellung am Startpunkt bringen und sehr kurzfristig bereit sein, mit der Übung anzufangen. In der Beginner-Klasse und Klasse 1 kann die Toleranzgrenze geringfügig größer sein, als in Klasse 2 und 3, wo der Hundeführer darauf vorbereitet sein muss, sehr kurz nach dem Erreichen des Startpunktes seinen Hund in der Fußposition zu haben und mit der Übung zu beginnen.
 - Alle Übungen sind beendet, wenn der Steward "Übung beendet" oder "Danke" sagt.
 - Bei allen Übungen – sofern es in der Beschreibung der Einzelübung nicht ausdrücklich anders angegeben wird – gibt der Steward in allen Phasen der Übung dem Hundeführer die Erlaubnis, seinem Hund die Befehle zu geben, auch wenn dies nicht explizit in allen Übungen so beschrieben wird.
 - Es obliegt dem Hundeführer zu entscheiden, ob bzw. wann er gegebenenfalls ein Doppelkommando gibt oder nicht.
 - Die Anweisungen des Stewards, die in dieser Prüfungsordnung beschrieben werden, sind nur Beispiele. Es ist wichtig, dass die Anweisungen für die Hundeführer verständlich sind.
 - Es ist nicht erlaubt, dem Hund vor oder während der Übungen bestimmte Plätze oder Richtungen anzuzeigen (außer denen, die sich auf die gerade stattfindende Übung beziehen, falls dies erlaubt ist). Eine solche Aktion führt zum Nichtbestehen der Übung.
 - Der Hund soll sich zwischen den Übungen auf der linken Seite des Hundeführers befinden. Der Hund muss nicht die Fußposition einnehmen und im Kommando stehen, aber er soll sich neben dem Hundeführer befinden und unter Kontrolle sein. Falls es aus irgendeinem Grund zu einer Verzögerung auf dem Weg von einer Übung zur nächsten kommt, ist es erlaubt, den Hund abzulegen aber er darf nicht aus dieser Position abgerufen werden, um mit den Übungen fortzufahren.
 - Der Hundeführer muss sich normal bewegen und die direkten Wege wählen. Unbestimmte oder mehrdeutige Bewegungen, übertriebene Gesten, Signale oder Körpersprache und unnatürliche Bewegungen der Gliedmaße werden bestraft. Wendungen und Kehrtwendungen müssen 90° und 180° betragen und nach einer Kehrtwendung muss der Hundeführer ungefähr auf dem gleichen Weg zurückgehen, den er gekommen ist.
 - In der Beginner Klasse darf der Hundeführer den Hund an der Leine führen, wenn er den Ring betritt. Das Anleinen des Hundes zwischen den Übungen liegt im Ermessen des Hundeführers.
 - In der Klasse 1 darf der Hundeführer den Hund an der Leine führen, wenn er den Ring betritt. Während der gesamten Vorführung muss er die Leine außer Sicht des Hundes halten oder der Hundeführer lässt sie auf dem Tisch des Stewards. Er kann den Hund

nach der Vorführung wieder anleinen, wenn er den Ring verlässt.

- In Klasse 2 und 3 muss der Hundeführer die Leine des Hundes außerhalb des Rings lassen oder auf dem Tisch des Stewards. Dies gilt für alle Übungen.
- Leckerli oder Spielsachen wie Bälle o. ä. sind weder während noch zwischen den Übungen im Ring nicht erlaubt. Falls der Richter beobachtet, dass ein Wettkampfteilnehmer Leckerlis oder Spielsachen im Ring mit sich führt oder benutzt, wird er disqualifiziert.
- Dem Hundeführer ist es nicht erlaubt, den Hund während der Übungen zu berühren, zu streicheln oder ihn in irgendeiner anderen Art und Weise zu animieren. Ein solches Verhalten führt zum Nichtbestehen der Übung. Leichte Aufmunterungen sind erlaubt, nachdem eine Übung beendet ist. Im Falle von übermäßiger Aufmunterung, zu enthusiastischer Anregung, Spielen oder Herumalbern, Springen in die Arme des Hundeführers, durch die Beine des Hundeführers schlängeln, etc., wird der Richter den Wettkampfteilnehmer verwarnen und dieses Verhalten in die Bewertung des Gesamteindrucks einfließen lassen. Im Falle eines zweiten Vorkommnisses dieser Art, wird der Hund disqualifiziert.
- Der Richter hat das Recht eine Übung abubrechen, wenn der Hund offensichtlich unfähig oder widerwillig ist, die Übung zu zeigen. Eine solche Übung ist nicht bestanden.
- Der Richter hat das Recht einen Hund von der weiteren Teilnahme am Wettkampf auszuschließen, wenn er unzureichend arbeitet oder wenn er eine Störung durch anhaltendes Bellen oder Winseln verursacht. Im Falle von Bellen oder Winseln kann der Richter eine erste Verwarnung aussprechen. Falls das Verhalten anhält, wird der Richter den Hund disqualifizieren. Das Gleiche gilt für Störungen durch anhaltendes Bellen oder Winseln zwischen den Übungen.
- In den Abruf- (und Apportier-) Übungen ist es dem Hund beim Hereinkommen erlaubt, vor dem Hundeführer zu sitzen. Der Hund muss dann auf Kommando (nach Erlaubnis durch den Steward), seine Fußposition schnell einnehmen und dabei sehr nah am Hundeführer bleiben.
- In den Abruf- und Apportierübungen muss der Richter nicht darüber informiert werden, ob es beabsichtigt ist, dass die Fußposition direkt eingenommen wird oder nach dem Vorsitzen. Wenn die Übung vollendet gezeigt wird, kann die Höchstpunktzahl vergeben werden, unabhängig davon, welche Ausführung beabsichtigt war.

2. Apportierübungen:

- Bei allen Apportierübungen ist es erlaubt, dass der Hund vor dem Hundeführer sitzt und den Gegenstand dort auf Befehl (nach Erlaubnis durch den Steward) abgibt. Der Hund muss dann auf Kommando (nach Erlaubnis durch den Steward) schnell die Fußposition einnehmen und dabei sehr nah am Hundeführer bleiben.
- Wenn ein Apportel in der Klasse 1 und 2 an einen ungeschickten Platz geworfen wurde (zu nah, aus dem Ring), muss es nochmals geworfen werden. Dies führt allerdings zu einem Abzug von 2 Punkten. Wenn der zweite Wurf nicht zufriedenstellend ist, ist die Übung nicht bestanden.

- Es ist nicht erlaubt, dass der Hund vor der Übung das Objekt/Apportel in den Fang nimmt. Falls dies vorkommt, dürfen in der Beginner-Klasse, Klasse 1 und 2 nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden.
3. Befehle und Handzeichen:
- Befehle sind verbale Kommandos. Handzeichen können ein Stimmkommando ersetzen oder werden gleichzeitig mit dem Stimmkommando gegeben. In diesem Fall wird das in der Einzelübung entsprechend beschrieben. Wenn Handzeichen gegeben werden, sollten diese kurz sein und dürfen ein Stimmkommando nicht überdauern und beinhalten keine weiteren Körperhilfen. Eine oder beide Hände können benutzt werden.
 - Der Begriff Körpersprache bedeutet die Bewegung des Körpers (nicht notwendigerweise das Ausschreiten), Beugen oder Drehen des Körpers, des Kopfes oder der Schultern, sowie das Geben von Signalen mit den Füßen. Dies wird entsprechend der Ausprägung und der Situation bestraft. Das Ausschreiten während ein Kommando gegeben wird (verlassen der Grundstellung), führt zum Nichtbestehen der Übung.
 - Bei Übungen, in denen Stimmkommandos oder Handzeichen erlaubt sind, muss der Hundeführer den Richter vor der Übung darüber informieren, ob Handzeichen benutzt werden. Dies ist nicht notwendig wenn sowohl Stimmkommandos als auch Handzeichen erlaubt sind.
 - Das Kommando „Bleib“ ist bei Übungen erlaubt, in denen der Hundeführer den Hund verlässt oder sich vom Hund wegdreht.
 - Handzeichen sind nie erlaubt wenn sich der Hund neben dem Hundeführer in der Fußposition befindet. Dies wird streng bestraft mit einem Abzug von 2 – 4 Punkten, entsprechend der Intensität, Situation und Dauer. Wenn zusätzlich Körperhilfen gegeben werden, ist der Abzug grundsätzlich höher.
 - Die in dieser Prüfungsordnung verwendeten Befehle (Hörzeichen) sind Empfehlungen. Andere entsprechend kurze Wörter sind akzeptabel. Der Name des Hundes darf bei den Abrufübungen in den Abrufsituationen mit dem Befehl kombiniert werden. Das gilt nicht für die Klasse 3, da in dieser Leistungsklasse nur in der Übung 5 (Abrufen mit Steh und Platz) in der ersten Abrufsituation der Name des Hundes mit dem Abrufkommando kombiniert werden darf. Der Name und das Kommando müssen eng zusammengefasst werden, so dass der Name und der Befehl nicht den Eindruck von zwei separaten Kommandos erweckt.
4. Das Verlassen des Hundeführers
- Wenn ein Hund während oder zwischen den Übungen den Ring verlässt und außer Kontrolle ist, wird er disqualifiziert (Klassen 2 & 3).
 - Wenn der Hund in der Beginner-Klasse und der Klasse 1 den Ring verlässt und außer Kontrolle ist, ist es dem Hundeführer erlaubt, ihn zwei Mal zu rufen. Wenn er zurückkommt, darf weitergearbeitet werden, aber dies wird im Rahmen des Gesamteindrucks streng bestraft. Die betroffene Übung ist nicht bestanden. Falls der Hund noch einmal den Ring verlässt, wird er disqualifiziert.

- Wenn der Hund den Hundeführer während einer Übung verlässt (die Übung unterbricht) und außer Kontrolle ist, darf der Hundeführer den Hund rufen (nicht öfter als zwei Mal) ohne die Position zu verlassen. Wenn der Hund zum Hundeführer zurückkommt ist die Übung nicht bestanden und der Hund und der Hundeführer können mit der nächsten Übung weitermachen aber dies wird streng bestraft (Gesamteindruck). Wenn der Hund auf das zweite Kommando hin nicht zurückkommt, werden der Hund und der Hundeführer disqualifiziert. Wenn der Hund ein zweites Mal wegläuft, führt dies zur Disqualifikation.

5. Bewerten der Übungen

- Das Bewerten einer Übung beginnt, wenn der Hundeführer und der Hund ihre Position am Startpunkt eingenommen haben (Hund in der Fußposition) und der Steward „Übung beginnt“ sagt. Das Richten einer Übung endet, wenn der Steward „Übung beendet“ oder „Danke“ sagt.
- Alle Abweichungen vom Ideal werden bestraft: sämtliche Extrabefehle, Doppelkommandos, Körpersprache, Abweichungen von der Fußposition, Abweichungen vom parallelen Bewegungsablauf, etc.
- Eine grundsätzliche Regel ist, dass für ein Doppelkommando 1 – 2 Punkte abgezogen werden. Ein weiteres Zusatzkommando führt zum Nichtbestehen der Übung (oder einem Teil davon).
- Ein Hund der bellt – wenn auch nur gelegentlich in einer Übung – muss bestraft werden. Wenn der Hund übermäßig oder anhaltend bellt, ist die Übung nicht bestanden. Wenn das Bellen anhaltend ist und sich in mehreren Übungen wiederholt, wird er von der Vorführung disqualifiziert. Das gleiche gilt für Winseln.
- Bellen und Winseln während der Übungen muss immer bestraft werden, auch wenn es sich nur um einen einzigen, kurzen Beller bei Beginn der Übung handelt (möglicherweise dem Ausdruck von Begeisterung), sollte mindestens 1 Punkt abgezogen werden.
- Wenn der Hundeführer ausschreitet, während er ein Kommando gibt, ist die Übung nicht bestanden.
- Wenn der Hund ein Kommando vorwegnimmt (z. B. die Fußposition nicht korrekt hält; zuckt, aufsteht, hochspringt), wenn die Übung beginnt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.
- Wenn der Hund den Hundeführer in Klasse 1 verlässt (mit der Übung anfängt) nachdem die Übung begonnen hat (in Übungen bei denen der Hund vom Hundeführer weggeschickt wird) aber vor dem Befehl des Hundeführers (beispielsweise auf das Kommando des Stewards), darf der Hundeführer den Hund einmal rufen. Wenn er zurückkommt und die Übung ausführt, dürfen noch maximal 6 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund nicht zurückkommt, ist die Übung nicht bestanden.
- Wenn der Hund in Klasse 2 und 3 den Hundeführer verlässt (mit der Übung anfängt) bevor er den Befehl dazu bekommen hat, gibt es keine Möglichkeit des Rückrufs, die Übung ist nicht bestanden.
- Jegliche Bestrafung des Hundes führt zur Disqualifikation.

- Wenn der Hundeführer den Hund während der Übung anfasst, ist die Übung nicht bestanden. Dies führt gegebenenfalls zu einer Verwarnung. Wenn ein Anfassen des Hundes während oder zwischen den Übungen als Bestrafung interpretiert werden kann, werden der Hund und der Hundeführer disqualifiziert.
- Das Kontrollieren des Hundes mittels Halsband zwischen den Übungen führt zu einer Verwarnung.
- Wenn der Hund den Hundeführer bei den Abruf- oder Apportierübungen (geringfügig, leicht) berührt, wenn er beim Hundeführer vorsitzt oder an die Seite des Hundeführers kommt, müssen 1 – 2 Punkte abgezogen werden. Wenn er mit dem Hundeführer zusammenprallt/kollidiert, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.
- Bei der Bewertung von Geschwindigkeit, muss die Rasse berücksichtigt werden. Das Ideal ist nicht für alle Rassen gleich. Wenn der Hund auf den Befehl augenblicklich und willig reagiert, sich für seine Rasse typisch bewegt, seine Geschwindigkeit beibehält und Interesse an dem zeigt, was er tut, muss er mit der Höchstpunktzahl belohnt werden, wenn er keine Fehler macht, die zu einem Abzug führen.
- Wenn der Hund zu Beginn einer Übung nicht ruhig neben seinem Hundeführer sitzt, dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.
- Wenn ein Hund die Grundstellung (Sitz) am Ende einer Übung nicht einnimmt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.
- Wenn der Hund seine Startposition bei einer Übung (z. B. Sitz oder Platz) nicht einnimmt, ist die Übung nicht bestanden.
- Wenn der Hund sich im Ring löst:
 - in der Beginner-Klasse und der Klasse 1 während einer Übung, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte) und der Gesamteindruck ist nicht bestanden (0 Punkte).
 - in der Beginner-Klasse und der Klasse 1 zwischen den Übungen, ist der Gesamteindruck nicht bestanden (0 Punkte)
 - in Klasse 2 und Klasse 3 während oder zwischen den Übungen, wird der Hund disqualifiziert.

D. Übungsbeschreibung der einzelnen Klassen und Hinweise für die Vorführung und Bewertung der Übungen

1. OBEDIENCE BEGINNER-KLASSE

Übung 1:

Verhalten gegenüber anderen Hunden

Kommando: „Fuß“

Ausführung:

Die Teams stehen in einem Abstand von 3 Metern nebeneinander in einer Reihe. Die angeleiteten Hunde sitzen neben den Hundeführern in Grundstellung. Die Teams umrunden nacheinander die anderen Teilnehmer gegen den Uhrzeigersinn. Dabei beginnt das Team, das ganz links in der Reihe steht. Der Abstand zwischen dem absolvierenden Team und den anderen Teilnehmern sollte 1 Meter betragen, um die volle Punktzahl zu erhalten.

Das Angehen wird vom Steward angesagt; der HF führt die notwendigen Linkswinkel selbstständig aus.

Anmerkung:

Eine Gruppe besteht aus mindestens drei und maximal aus sieben Teams. Das Verhalten der Hunde muss normal freundlich oder gleichgültig sein, keinesfalls feindlich oder störend. Hunde, die anderen Hunden gegenüber auffällig werden, werden disqualifiziert und von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen.

Koeffizient: 4

Maximale Punktzahl: 40

Übung 2:

Stehen und Betasten

Kommandos: „Steh“, „Sitz“, „Fuß“

Ausführung:

Die Teams stehen in einem Abstand von 3 Metern nebeneinander in einer Reihe. Jeweils ein Team tritt einige Meter aus der Gruppe heraus und nimmt dort erneut die Grundstellung ein. Auf Anweisung stellt sich der Hundeführer vor seinen Hund und gibt ihm die Anweisung zum Stehen. Der Hundeführer darf dabei sowohl ein Hörzeichen als auch ein Handsignal verwenden, doch diese dürfen nur kurz sein und müssen gleichzeitig gegeben werden.

Der Hund muss sich nun im Stand von allen Seiten vom Steward betasten lassen. Dies alles muss der Hund ruhig zulassen, ohne sich zu winden oder auszuweichen. Eine einfache, geringe Fortbewegung wird nicht angerechnet. Der HF stellt sich danach wieder neben seinen Hund und gibt ihm ein Hörzeichen zur Grundstellung. Das Team kehrt danach in die Gruppe zurück.

Alle Phasen dieser Übung werden vom Steward angesagt. Die Übung beginnt, wenn das Team aus der Gruppe heraustritt und endet wenn das Team die Grundstellung in der Gruppe eingenommen hat.

Anmerkung:

Eine Gruppe besteht aus mindestens drei und maximal aus sieben Teams. Es liegt im Ermessen des HF, den Hund vor dieser Übung abzuleinen. Wird der Hund an der Leine geführt, muss diese durchhängen. Während des Betastens darf der HF dem Hund beruhigend zureden - dabei darf es sich nicht um Hörzeichen handeln.

Das Verhalten der wartenden Teams in der Gruppe muss ruhig sein. Die Hunde müssen in der Grundstellung bleiben. Zusatzkommandos dürfen nicht gegeben werden. Das Verhalten in der Gruppe fließt nicht in die Bewertung dieser Übung ein sondern wird beim Gesamteindruck (Übung 10) berücksichtigt.

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

Übung 3:

2 Minuten Liegen mit Sichtkontakt

Kommandos: „Platz“, „Bleib“, „Sitz“

Ausführung:

Die Teams stehen in einem Abstand von 3 Metern nebeneinander in einer Reihe. Die Hunde werden abgeleint und sitzen neben den Hundeführern in Grundstellung. Das Ablegen der Hunde aus der Grundstellung erfolgt nacheinander. Der Steward gibt die Anweisung, wann das Kommando gegeben werden soll. Auf Anweisung verlassen die Hundeführer ihre Hunde, gehen 20 Meter und drehen sich zu den Hunden um. Die Hundeführer stehen 2 Minu-

ten lang in natürlicher Haltung in Sicht der Hunde. Auf Anweisung gehen die Hundeführer zurück zu ihren Hunden. Die Hundeführer werden dann nacheinander dazu aufgefordert, das Kommando zur Grundstellung zu geben.

Anmerkung:

Eine Gruppe besteht aus mindestens drei und maximal aus sieben Teams. Die Anweisung zur Ablage soll von links nach rechts erfolgen und das Aufsitzen von rechts nach links, so dass der erste Hund, der sich abgelegt hat, als letztes wieder in die Sitzposition geht.

Die Hundeführer sollten daran erinnert werden, ihre Kommandos nicht zu laut zu geben. Dies könnte die anderen Hunde beeinflussen und wird stark bestraft.

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

Übung 4:

Leinenführigkeit

Kommandos: „Fuß“

Ausführung:

Der Hund muss - an der linken Seite unmittelbar neben dem HF geführt - in gutem Tempo und aufmerksam an loser Leine folgen. Die Schulter des Hundes muss auf Kniehöhe sein. Der HF darf in keiner Weise bei seinen Bewegungen behindert werden.

Es werden folgende Anweisungen gegeben:

- | | |
|-------------|-----------------|
| A. Vorwärts | D. Kehrtwendung |
| B. Rechts | E. Laufschrift |
| C. Links | F. Halt |

Bei B. und C. muss die Richtungsänderung mit einem Winkel von 90 Grad ausgeführt werden. Bei D. kann nach Wahl des HF eine Links- oder Rechtskehrtwendung gezeigt werden. Im Laufschrift sollten keine Winkel und Wendungen gezeigt werden. Wenn der Hundeführer anhält, muss der Hund selbständig die Grundstellung einnehmen. Bei jedem Angehen und Tempowechsel darf ein Hörzeichen gegeben werden.

Anmerkung:

Die Leine wird in der linken Hand getragen und muss durchhängen. Die Arme sollen normal bewegt werden. Der linke Arm darf hierbei leicht gebogen sein, jedoch nicht in der direkten Nähe, vor oder fest gegen den Körper gehalten werden.

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

Übung 5:

Sitz aus der Bewegung

Kommandos: „Fuß“, „Sitz“

Ausführung:

Der HF geht mit seinem Hund in einer geraden Linie in normaler Gangart los. Nach ungefähr 10 Metern gibt der Hundeführer, ohne seine Gangart zu verändern, das Kommando zum Sitzen. Der Hund muss das Kommando unverzüglich ausführen. Der HF geht ca. 10 Meter weiter bis zu einer vorgegebenen Stelle, die z. B. mit einer Markierung oder einem Pylon gekennzeichnet ist, führt dort auf Anweisung eine Kehrtwendung aus, geht zu seinem Hund

zurück und nimmt die Grundstellung ein. Alle Phasen der Übung werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

Koeffizient: 2

Maximale Punktzahl: 20

Übung 6:

Voraussetzungen in ein Quadrat

Kommandos: „Box“, („Steh“,) „Platz“, „Sitz“

Ausführung:

Der Hund wird in ein ungefähr 10 Meter vom Startpunkt entferntes, 3 Meter x 3 Meter großes Quadrat geschickt (gemessen bis zum Mittelpunkt des Quadrats). Wenn der Hund das Quadrat erreicht hat, gibt der HF ihm den Befehl zum Hinlegen. Ein „Steh“-Kommando darf vor dem „Platz“-Kommando gegeben werden. In diesem Fall muss der Hund die Position Steh deutlich einnehmen. Wenn der Hund liegt, stellt sich der Hundeführer neben seinen Hund und bringt ihn in die Grundstellung.

Alle Phasen der Übung außer dem Steh- und/oder Platzkommando werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

Anmerkung:

Das Quadrat sollte nicht näher als 3 – 5 Meter zur Ringbegrenzung platziert sein. Pylonen markieren die Ecken des Quadrats. Sichtbare Linien (z. B. Band, Kreidemarkierungen) müssen die Außenlinien der Pylonen verbinden. Sichtzeichen sind nicht erlaubt.

Koeffizient: 3

Maximal Punktzahl: 30

Übung 7:

Abrufen

Kommandos: „Platz“, „Hier“, („Fuß“)

Ausführung:

Die Übung beginnt in der Mitte des Quadrates aus Übung 6. Der Hund wird auf Anweisung in die Position „Platz“ gebracht und der HF entfernt sich 20 – 25 Meter zu einem markierten Punkt. Hier stellt sich der HF mit Blick zum Hund auf. Auf Anweisung ruft der HF den Hund zu sich. Der Hund muss das Hörzeichen ohne zu zögern umsetzen und in einem schnellen Tempo in gerader Linie kommen.

Koeffizient: 2

Maximal Punktzahl: 20

Übung 8:

Apport auf ebener Erde

Kommandos: „Bring“, „Aus“, („Fuß“)

Ausführung:

Der HF verlässt den Hund und geht zu einem vorgegebenen Punkt in einer Entfernung von ungefähr 5 Metern zum Hund. Auf dieser Strecke legt der HF das Apportel an einem beliebigen Punkt ab. Der HF dreht sich selbständig zu seinem Hund um. Auf Anweisung gibt er seinem Hund das Hörzeichen zum Apportieren. Der Hund muss auf direktem Weg das Apportel aufnehmen und zum HF kommen. Der Hund muss das Apportel festhalten, bis der HF, auf Anweisung, das Hörzeichen zum Loslassen gibt.

Anmerkung:

Es steht dem HF frei, ein Holzapportel (maximal 450g) oder ein Metallapportel (maximal 200g) zu benutzen. Der HF verwendet für diese Übung ein von ihm mitgebrachtes Apportel.

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

Übung 9:

Kontrolle auf Distanz

Kommandos: „Platz“, „Sitz“, „Platz“

Ausführung:

Auf Anweisung des Stewards gibt der HF das Kommando zum Hinlegen. Der HF verlässt den Hund und geht zu einem vorgegebenen Punkt in einer Entfernung von ungefähr 5 Metern zum Hund. Der Hund muss seine Position 2 Mal verändern (Sitz/Platz) und dabei an seinem ursprünglichen Platz bleiben. Der Steward zeigt dem HF die Positionswechsel an, indem er beschriftete Tafeln, Zeichnungen oder ein elektrisches Anzeigegerät verwendet. Der Hundeführer darf sowohl Hörzeichen als auch Handsignale verwenden, doch diese dürfen nur kurz sein und müssen gleichzeitig gegeben werden. Nach dem letzten Kommando für das Hinlegen kehrt der Hundeführer auf Anweisung zu seinem Hund zurück und bringt ihn in die Grundstellung.

Anmerkung:

Eine Begrenzung wird hinter dem Hund in Form einer farbigen Markierung oder imaginären Linie zwischen zwei Markierungen gezogen.

Der Steward ändert die Anzeigen ungefähr alle 3 Sekunden unabhängig von den Aktionen des Hundeführers und des Hundes. Daher darf der Steward den Hund nicht sehen, wenn er die Anweisungen anzeigt. Er sollte sich in einem Abstand von 3 – 5 m hinter dem Hund befinden.

Koeffizient: 3

Maximale Punktzahl: 30

Übung 10:

Gesamteindruck

Anweisungen:

Bei der Bewertung des Gesamteindrucks sind die Bereitschaft des Hundes ausschlaggebend, zu arbeiten und den Kommandos Folge zu leisten. Die Genauigkeit und Präzision sind wichtig, ebenso der natürliche Bewegungsablauf von Hundeführer und Hund. Um eine hohe Bewertung zu bekommen, müssen Hundeführer und Hund gut als Team zusammenarbeiten, müssen beidseitige Freude an der gemeinsamen Arbeit und einen guten Sportsgeist zeigen. Die Aktivitäten während und zwischen den Übungen fließen in die Bewertung des Gesamteindrucks ein.

Wenn der Hund den Ring verlässt oder sich im Ring löst, können keine Punkte für den Gesamteindruck vergeben werden. Wenn der Hund außer Kontrolle gerät und den Hundeführer während oder zwischen den Übungen verlässt (auch nur ein Mal), aber im Ring bleibt, dürfen nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Koeffizient: 2

Maximale Punktzahl: 20

Ma-

Bestanden wird die Beginner-Klasse ab 140 Punkten.
Ab 224 Punkte darf in Obedience 1 gestartet werden.

2. OBEDIENCE KLASSE 1

Übung 1

2 Minuten Liegen – Hundeführer außer Sicht

[Koeffizient 3]

Kommandos: „Platz“, „Bleib“, „Sitz“

Ausführung:

Die Hundeführer nehmen ihre Plätze in einer Reihe mit ihren angeleiteten Hunden ein und bringen ihre Hunde in die Grundstellung. Die Hunde sollen in der Grundstellung in einer Reihe im Abstand von ungefähr 3 Metern zueinander sitzen. Das Ablegen der Hunde aus der Grundstellung erfolgt nacheinander. Die Anweisung zur Ablage soll von links nach rechts erfolgen und das Aufsitzen von rechts nach links, so dass der erste Hund, der sich abgelegt hat, als letztes wieder in die Sitzposition geht. Der Steward gibt die Anweisung, wann das Kommando gegeben werden soll. Die Hundeführer gehen zusammen aus der Sicht der Hunde und bleiben 2 Minuten lang versteckt.

Die Zeitspanne von 2 Minuten beginnt, sobald alle Hundeführer außer Sicht sind. Wenn die 2 Minuten vergangen sind, werden die Hundeführer dazu aufgefordert, sich innerhalb der Ringabgrenzung in einer Reihe aufzustellen und auf Anweisung des Stewards zusammen zu ihren Hunden zurückzugehen. Die Hundeführer werden dann nacheinander dazu aufgefordert, ihre Hunde in die Grundstellung zu kommandieren. Es sollten mindestens 3 Hunde in einer Gruppe sein aber nicht mehr, als 6. Die Hundeführer sollten daran erinnert werden, ihre Kommandos nicht zu laut zu geben. Dies könnte die anderen Hunde beeinflussen und wird stark bestraft.

Anweisungen:

Der Steward gibt die Anweisung „Hunde ableinen“ und dann „Übung beginnt“, nachdem die Hunde abgeleint sind. Die Übung beginnt in diesem Moment für alle Teilnehmer in der Reihe. Der Steward gibt dann die Anweisung, dass der erste Hundeführer seinen Hund ablegt. Die Übung ist beendet, wenn alle Hundeführer zu ihren Hunden zurückgekehrt sind und alle Hunde die Grundstellung eingenommen haben und der Steward sagt „Übung beendet“. Ein Hund der sich nicht hinlegt (2 Kommandos), aufsteht oder sich aufsetzt oder mehr als seine Körperlänge kriecht, bevor die Zeit vorüber ist, besteht die Übung nicht (0 Punkte). Alle Bewegungen sollten zu deutlichem Punktabzug führen. Wenn der Hund 1 – 2 Mal bellt, sollten 1 – 2 Punkte abgezogen werden; falls der Hund überwiegend bellt, besteht er die Übung nicht (0 Punkte). Unruhe, wie Gewichtsverlagerungen von einer Seite auf die andere, sollte bestraft werden. Dem Hund ist es erlaubt, den Kopf zu drehen und umher zu schauen und ihm ist es gestattet, Interesse an Ablenkungen oder Geräuschen innerhalb oder außerhalb des Ringes zu zeigen. Dennoch darf sich dies nicht in Form von Unruhe oder Ängstlichkeit äußern. Wenn ein Hund aufsteht und sich einem anderen Hund nähert, so dass die Gefahr eines Kampfes besteht, muss die Übung abgebrochen und für alle Hunde wiederholt werden, außer dem, der die Störung verursacht hat.

Wenn der Hund reagiert (sich hinlegt oder aufsetzt) vor dem Kommando des Hundeführers (z. B. auf das „Platz-“ oder „Sitz-“Kommando des Nachbarn), dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund sich vor dem Kommando hingelegt hatte/aufgesessen war und er die Position selbständig oder auf Kommando verändert (sich wieder aufsetzt/sich wieder hinlegt), dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Nicht mehr als 7 Punkte dürfen vergeben werden, wenn der Hund auf der Seite (Flanke) liegt.

Wenn der Hund aufsitzt oder aufsteht nachdem die 2 Minuten vorüber sind und der Hundeführer das Innere des Ringes betreten hat, können nicht mehr als 5 Punkte gegeben werden, aber wenn er sich dann noch einmal bewegt, ist die Übung nicht bestanden.

Übung 2

Freifolge

[Koeffizient 3]

Kommandos: „Fuß“

Ausführung:

Die Fußerarbeit wird im Normalschritt in Verbindung mit Links- und Rechtswinkeln, Kehrtwendungen und Stopps überprüft. Die Fußerarbeit wird auch im Laufschrift geprüft, aber nur in Verbindung mit Rechtswinkeln. Es muss weiterhin getestet werden, wie sich der Hund zeigt, wenn der Hundeführer zwei bis drei Schritte vor und zurückgeht. Der abgeleitete Hund soll willig an der linken Seite seines Hundeführers gehen, seine Schulter auf Kniehöhe des Hundeführers, auf einer parallelen Linie. Der Hundeführer soll seine Arme während dieser Übung in einer natürlichen Weise bewegen.

Der Hundeführer kann entscheiden, ob er die Kehrtwendungen nach links oder rechts zeigt. Die „deutsche Kehrtwendung“ ist gleichwertig gestattet, d. h., der Hund darf sich rechts herum um den Hundeführer drehen, muss dabei aber sehr dicht bleiben. Der Hundeführer sollte bei einer Kehrtwendung (180°-Wendung) ungefähr auf der gleichen Linie zurückgehen, auf der er gekommen ist. Wendungen nach links oder rechts sollten rechte Winkel (90°) sein. Der Hundeführer sollte seinen Kopf bzw. seine Schultern nicht drehen und sollte keine Körpersprache benutzen.

Das Hörzeichen „Fuß“ darf bei jedem Angehen, Gangartwechsel und bei den Einzelschritten gegeben werden. Wenn der Hundeführer anhält sollte der Hund umgehend ohne Kommando die Grundstellung einnehmen.

Alle Hunde in einer Prüfung oder einem Wettkampf sollten die Fußerarbeit nach dem gleichen Laufschemata zeigen.

Anweisungen:

Wenn ein Hund seinen Hundeführer verlässt oder wenn der Hund während des größten Teils der Übung dem Hundeführer in einem größeren Abstand als einem halben Meter folgt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund sich langsam bewegt, können nur 6 – 7 Punkte gegeben werden. Mangelnder Anschluss und Zusatzkommandos sind Fehler. Eine schlechte Fußposition (nicht parallel) führt zu einem Abzug von etwa 2 Punkten. Ein Hund, der so nahe am Hundeführer läuft, dass er diesen stört, sollte bestraft werden, je stärker der Hund sich anlehnt oder den Hundeführer bedrängt, desto mehr Punkte werden abgezogen.

Übung 3

Steh aus der Bewegung

[Koeffizient 2]

Kommandos: „Fuß“, „Steh“, „Sitz“

Ausführung:

Vom Startpunkt aus gehen Hundeführer und Hund im Normalschritt gerade aus. Nach ca. 10 Meter gibt der Hundeführer ohne anzuhalten, seinem Hund das Kommando zum Stehen und der Hund muss unverzüglich stehen bleiben.

Der Hundeführer geht ca. 10 Meter weiter (die Stelle ist z. B. durch eine Markierung oder einen Pylon gekennzeichnet), dreht sich dort (selbständig) um und bleibt in Blickrichtung zu seinem Hund stehen. Auf die Erlaubnis des Stewards kehrt der Hundeführer nach drei Sekunden zu seinem Hund zurück und gibt dem Hund das Kommando zur Grundstellung. Alle Phasen dieser Übung werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

Anweisungen:

Wenn der Hund eine falsche Position einnimmt, die richtige Position verändert bevor sich der Hundeführer umdreht, vor dem Kommando steht, ein Zusatzkommando benötigt oder wenn der Hundeführer stehen bleibt, bevor oder wenn er das Kommando gibt, können keine Punkte vergeben werden. Um Punkte zu bekommen, darf sich der Hund nicht mehr als eine Körperlänge nach dem Kommando bewegen.

Wenn der Hund die richtige Position verändert, nachdem sich der Hundeführer zu ihm umgedreht hat, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hundeführer abbremsst /die Geschwindigkeit ändert/schneller wird, bevor er das Kommando gibt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Handzeichen und Körperhilfen zum Stehkommando sind schwerwiegende Fehler und werden streng bestraft, abhängig von der Stärke und Dauer der Hilfe führt dies zu einem Abzug von 3 – 5 Punkten.

Bei der Bewertung sollte auch der Fußarbeit Aufmerksamkeit geschenkt werden. Für eine schlechte Fußarbeit sollte der Abzug 1 – 2 Punkte betragen. Bewegungen während des Stehens und verzögertes Anhalten oder eine schräge Position sind Fehler. Es müssen 1 – 4 Punkte abgezogen werden.

Übung 4

Abrufen

[Koeffizient 3]

Kommandos: „Platz“, (1 x) „Hier“, „Fuß“

Ausführung:

Auf Anweisung des Stewards wird der Hund abgelegt und der Hundeführer entfernt sich (ebenfalls auf Anweisung des Stewards) 20 – 25 Meter in die vorgesehene Richtung. Nach Erlaubnis durch den Steward ruft der Hundeführer seinen Hund ab. Der Hundename darf mit dem Abrufkommando kombiniert werden, aber der Name und das Kommando müssen zusammenhängend gegeben werden und dürfen nicht den Eindruck erwecken, dass es sich um zwei separate Kommandos handelt.

Anweisungen:

Es ist wichtig, dass der Hund bereitwillig auf das Abrufkommando reagiert. Der Hund sollte sich in einem guten Tempo bewegen und die Gangart beibehalten – zumindest einen schnellen Trab. Langsames Tempo ist fehlerhaft. Bei der Bewertung der Geschwindigkeit

muss die Rasse berücksichtigt werden. Falls mehr als ein Abrufkommando gegeben wird, ist die Höchstpunktzahl 7.

Ein drittes Abrufkommando führt zum Nichtbestehen der Übung. Falls sich der Hund mehr als eine Körperlänge bewegt, bevor er abgerufen wird, ist die Übung ebenfalls nicht bestanden. Wenn der Hund aufsteht oder sich aufsetzt oder sich weniger als eine Körperlänge bewegt, bevor er gerufen wird, dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Übung 5

Sitz aus der Bewegung

[Koeffizient 2]

Kommandos: „Fuß“, „Sitz“

Ausführung:

Der Hundeführer geht mit seinem Hund von der Startposition in einer geraden Linie in normaler Gangart los. Nach ungefähr 10 Metern gibt der Hundeführer das Kommando zum Sitzen ohne anzuhalten und der Hund muss sich unverzüglich setzen. Der Hundeführer geht ca. 10 Meter weiter bis zu einer vorgegebenen Stelle, die z. B. mit einer Markierung oder einem Pylon gekennzeichnet ist, dreht sich um (selbständig) und bleibt in Blickrichtung seines Hundes stehen. Nach ungefähr 3 Sekunden geht der Hundeführer zu seinem Hund zurück in die Grundstellung. Alle Phasen der Übung außer dem Umdrehen werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

Anweisungen:

Wenn der Hund eine falsche Position einnimmt, eine korrekte Position verändert, bevor sich der Hundeführer umgedreht hat, sich vor dem Kommando hinsetzt oder ein Zusatzkommando benötigt oder falls der Hundeführer anhält bevor/während er das Kommando gibt, dürfen keine Punkte vergeben werden. Um Punkte zu bekommen, darf sich der Hund nicht mehr als eine Körperlänge weiterbewegen, nachdem er das Kommando bekommen hat.

Wenn der Hund eine korrekte Position verändert, nachdem sich der Hundeführer umgedreht hat, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hundeführer abbrems/die Gangart verändert/ schneller wird, bevor er sein Kommando gibt, dürfen ebenfalls nicht mehr als 7 Punkte gegeben werden. Handzeichen und Körperhilfen zur Unterstützung des Sitz-Kommandos sind schwerwiegende Fehler und müssen streng bestraft werden, entsprechend ihrer Stärke und Zeitspanne mit einem Abzug von 3 – 5 Punkten.

Bei der Bewertung sollte auch der Fußarbeit Aufmerksamkeit geschenkt werden. Für eine mangelhafte Fußarbeit sollten 1 – 2 Punkte abgezogen werden. Bewegungen während des Sitzens, langsames Hinsetzen oder eine schräge Sitzposition sind Fehler. Der Abzug sollte 1 – 4 Punkte betragen.

Übung 6

Voraussenden in ein Quadrat (Entfernung 15 Meter)

[Koeffizient 4]

Kommandos: „Voraus“, („Steh“), „Platz“, „Sitz“

Ausführung:

Der Hund wird in ein ungefähr 15 Metern (gemessen bis zum Mittelpunkt des Quadrats) vom Startpunkt entferntes, 3 x 3 Meter großes Quadrat geschickt. Wenn der Hund das Quadrat erreicht hat, gibt der Hundeführer ihm den Befehl zum Hinlegen. Das Quadrat sollte nicht näher als 3 – 5 Meter zur Ringbegrenzung platziert sein. Pylonen markieren die

Ecken des Quadrats. Sichtbare Linien (z. B. Band, Kreidemarkierungen) müssen die Außenlinien der Pylonen verbinden. Auf Anweisung geht der Hundeführer neben seinen Hund und bringt ihn (auf Anweisung des Stewards) in die Grundstellung. Ein „Steh“-Kommando darf vor dem „Platz“-Kommando gegeben werden.

Anweisungen:

Es muss Wert gelegt werden auf die Bereitschaft des Hundes, dem Kommando Folge zu leisten, die Geschwindigkeit des Hundes und darauf, dass der Hund den direkten Weg wählt.

Um 10 Punkte zu bekommen, darf der Hundeführer nicht mehr als 4 Kommandos für die Übung verwenden, der vierte Befehl ist das fakultative „Steh“-Kommando im Quadrat. Der Hund muss die Befehle befolgen (z. B. wenn ein „Steh“-Kommando im Quadrat gegeben wird). Alternativ kann nur das Kommando zum Hinlegen gegeben werden, wenn der Hund im Quadrat ist und demnach dürfen nur 3 Kommandos verwendet werden. Wenn sich der Hund sehr langsam bewegt, können nicht mehr als 7 Punkte gegeben werden.

Wenn der Hund selbständig arbeitet, werden Punkte abgezogen. Wenn der Hundeführer die Grundstellung verändert (Schritte in irgendeine Richtung macht), während er die Kommandos gibt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Falls übermäßige Bewegungen gemacht werden (Körpersprache), dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

Um Punkte zu bekommen, muss der gesamte Körper des Hundes, außer der Rute, innerhalb des Vierecks sein. Wenn der Hund außerhalb des Quadrates sitzt oder liegt, kann er nicht nochmals dirigiert werden.

Die Übung ist nicht bestanden, wenn sich der Hund aus dem Quadrat bewegt, bevor die Übung beendet ist. Wenn der Hund in dem Viereck herumkrabbelt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund seine Position verändert, bevor der Hundeführer bei ihm ist, können nicht mehr als 6 Punkte gegeben werden.

Die Übung ist nicht bestanden, wenn das Steh- oder das Platzkommando ein drittes Mal gegeben werden muss. Der Punktabzug für zusätzliche Richtungsanweisungen hängt von der Intensität und der Bereitschaft des Hundes ab, diese Kommandos zu befolgen.

Nicht mehr als 8 Punkte können gegeben werden, wenn sich der Hund aufsetzt oder aufsteht, bevor der Hundeführer ihn dazu auffordert, die Grundstellung einzunehmen.

Es ist nicht erlaubt, dem Hund die Richtung am Startpunkt anzuzeigen oder dem Hund das Quadrat vor der Übung zu zeigen. Dies führt zu einem Nichtbestehen der Übung.

Übung 7

Apportieren

[Koeffizient 3]

Kommandos: „Bring“ und „Aus“, („Fuß“)

Ausführung:

Der Steward kündigt den Beginn der Übung an und überreicht dem Hundeführer ein hölzernes Apportel. Der Hundeführer wirft das Apportel auf Anweisung des Stewards zirka 10 Meter weit aus. Nach Aufforderung gibt der Hundeführer seinem Hund das Kommando zum apportieren des Apportel.

Es müssen Apportel in drei Größen zur Verfügung stehen. Die Größe des Apportel sollte im Verhältnis zur Größe des Hundes stehen, aber der Hundeführer darf die Größe frei wählen. Der Organisator muss Apportel in drei verschiedenen Größen verfügbar haben, von denen das größte maximal 450 g wiegen darf.

Anweisungen:

Der Schwerpunkt liegt in der Bereitschaft des Hundes, die Befehle zu befolgen, der Geschwindigkeit des Hundes und darin, dass der Hund den direkten Weg zum Apportel und wieder zurück wählt.

Fallenlassen des Apportel:

Wenn der Hund das Apportel fallen lässt aber es selbständig wieder aufnimmt, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Falls ein zusätzliches „Bring“-Kommando gegeben werden muss damit der Hund das fallen gelassene Apportel wieder aufnimmt, beträgt die Höchstpunktzahl 6 Punkte. Wenn der Hund den Gegenstand beim Hundeführer fallen lässt und der Hundeführer ihn aufhebt ohne die Grundstellung zu verlassen, dürfen 5 Punkte gegeben werden, vorausgesetzt der Hund nimmt die Endgrundstellung korrekt ein. Wird der Gegenstand aufgrund einer Unachtsamkeit des Hundeführers nach dem Kommando zur Abgabe fallen gelassen, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Auf dem Apportel Kauen oder Herumbeißen

Das Kauen oder Herumbeißen auf dem Apportel wird mit Punktabzug bestraft. Bei sehr starkem Kauen dürfen nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Übermäßiges Kauen oder das Zerstören des Apportel führen zu einem Nichtbestehen der Übung (0 Punkte). Kein Abzug darf jedoch erfolgen, wenn der Hund einmal nachfasst um das Apportel besser greifen zu können.

Übung 8

Distanzkontrolle: Sitz/Platz, 4 Wechsel

[Koeffizient 3]

Kommandos: „Platz“, „Bleib“, je 2 x „Sitz“, „Platz“ und/oder Handzeichen, „Sitz“

Ausführung:

Der Hundeführer gibt (auf Anweisung des Stewards) dem Hund das Kommando sich am Startpunkt hinzulegen. Der Hundeführer verlässt den Hund und geht zu einem vorgegebenen Punkt in einer Entfernung von ungefähr 5 m zum Hund. Der Hund muss seine Position 4 Mal verändern (Sitz/Platz) und dabei an seinem ursprünglichen Platz bleiben. Die Reihenfolge der Positionen ist Sitz – Platz (2 Mal), weshalb das letzte Kommando für den Positionswechsel „Platz“ ist. Der Steward zeigt dem Hundeführer an, in welcher Reihenfolge der Hund die Positionen verändern soll, indem er beschriftete Tafeln oder Zeichnungen oder ein elektrisches Anzeigegerät verwendet. Der Steward darf den Hund nicht sehen, wenn er die Anweisungen anzeigt und sollte einen Abstand von ca. 3 – 5 m zum Hund einhalten. Der Steward ändert die Anzeigen ungefähr alle 3 Sekunden. Der Hundeführer darf sowohl Hörzeichen als auch Handsignale verwenden, doch diese dürfen nur kurz sein und müssen gleichzeitig gegeben werden. Nach dem letzten Kommando für das Hinlegen kehrt der Hundeführer auf Anweisung zu seinem Hund zurück und bringt ihn in die Grundstellung. Eine Begrenzung wird hinter dem Hund in Form einer imaginären Linie zwischen zwei Markierungen gezogen.

Anweisungen:

Beurteilungskriterien sind, wie viel sich der Hund bewegt, die Arbeitsgeschwindigkeit, in der die Positionswechsel ausgeführt werden, die Korrektheit der Positionen und wie gut diese gehalten werden. Um Punkte zu bekommen, darf der Hund sich insgesamt nicht mehr als eine Körperlänge vom Startpunkt aus wegbewegen (egal in welche Richtung). Alle Bewe-

gungen werden zusammengezählt. Wenn der Hund eine der vier Positionen nicht einnimmt, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden und wenn er zwei Positionen auslässt, ist die Übung nicht bestanden. Wenn der Hund sich aufsetzt, bevor der Hundeführer zu ihm zurückgekehrt ist, dürfen nicht mehr als 8 Punkte gegeben werden. Übermäßiger Stimmgebrauch und übertriebene oder anhaltende/lang dauernde Handzeichen werden bestraft. Ein drittes Kommando für eine Position kann gegeben werden, diese Position gilt aber als nicht eingenommen. Das erste Doppelkommando für eine Position führt zu 2 Punkten Abzug. Für weitere Doppelkommandos wird jeweils 1 Punkt abgezogen.

Übung 9

Sprung über eine Hürde

[Koeffizient 3]

Kommandos: „Bleib“, „Hier“ oder „Hopp“, („Fuß“)

Ausführung:

Der Hundeführer verlässt (auf Anweisung des Stewards) seinen im Abstand von 2 – 4 m vor einer Hürde sitzenden Hund, geht um die Hürde auf die andere Seite (Abstand zur Hürde ca. 2 – 4 m) und ruft seinen Hund auf Anweisung des Stewards über die Hürde ab. Der Hund soll springen und die Grundstellung einnehmen. Die Höhe der Hürde sollte in etwa der Schulterhöhe des Hundes entsprechen. Die maximale Höhe ist allerdings 50 cm.

Anweisungen:

Die Übung beginnt wenn der Hundeführer seinen Hund verlässt und endet wenn der Hund die Grundstellung eingenommen hat und der Steward „Übung beendet“ sagt. Der Schwerpunkt liegt auf der Bereitschaft des Hundes, die Befehle zu befolgen, der Arbeitsgeschwindigkeit und darauf, dass der Hund den kürzesten Weg zum Hundeführer wählt. Wenn der Hund die Hürde beim Sprung berührt – wenn auch nur leicht – beträgt die Maximalpunktzahl 8 Punkte. Wenn sich der Hund auf der Hürde aufstützt, die Hürde umwirft oder wenn der Hund nicht springt, ist die Übung nicht bestanden.

Übung 10

Gesamteindruck

[Koeffizient 2]

Anweisungen:

Bei der Bewertung des Gesamteindrucks sind die Bereitschaft des Hundes zu arbeiten und den Kommandos Folge zu leisten ausschlaggebend. Die Genauigkeit und Präzision sind wichtig, ebenso der natürliche Bewegungsablauf von Hundeführer und Hund. Um eine hohe Bewertung zu bekommen müssen Hundeführer und Hund gut als Team zusammenarbeiten, müssen beidseitige Freude an der gemeinsamen Arbeit und einen guten Sportsgeist zeigen. Die Aktivitäten während und zwischen den Übungen fließen in die Bewertung des Gesamteindrucks ein.

Wenn der Hund den Ring verlässt oder sich im Ring löst, können keine Punkte für den Gesamteindruck vergeben werden. Wenn der Hund außer Kontrolle gerät und den Hundeführer während oder zwischen den Übungen verlässt (auch nur ein Mal), aber im Ring bleibt, dürfen nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden.

Bestanden wird die Obedience-Klasse 1 ab 140 Punkten.

Ab 224 Punkte darf in Obedience 2 gestartet werden.

3. KLASSE 2

Übung 1

1 Minuten Sitzen – Hundeführer in Sicht

[Koeffizient 2]

Kommandos: „Sitz“, „Bleib“

Ausführung:

Die Hunde sitzen in der Grundstellung in einer Reihe im Abstand von ungefähr 3 Metern zueinander. Auf Anweisung verlassen die Hundeführer ihre Hunde, gehen 20 m und drehen sich zu den Hunden um. Die Hundeführer stehen 1 Minute lang in natürlicher Haltung in Sicht der Hunde. Die Hundeführer werden dann dazu aufgefordert, zu ihren Hunden zurückzugehen, so dass sich die Hunde in der Grundstellung befinden. Es sollten mindestens 3 Hunde in einer Gruppe sein aber nicht mehr, als 6.

Anweisungen:

Ein Hund der aufsteht, sich hinlegt oder sich mehr als eine Körperlänge fortbewegt, besteht die Übung nicht (0 Punkte). Jede Bewegung führen zu Punktabzug. Wenn der Hund 1 – 2 Mal bellt, werden 1 – 2 Punkte abgezogen; wenn er die meiste Zeit bellt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Unruhe, wie das Verlagern des Gewichtes von einer Seite zur anderen oder von einem Fuß auf den anderen, muss bestraft werden. Dem Hund ist es erlaubt, den Kopf zu drehen und herumzuschauen und es ist ihm erlaubt, bei Ablenkung oder Geräuschen innerhalb oder außerhalb des Rings Interesse zu zeigen. Dennoch darf sich dies nicht in Form von Unruhe oder Ängstlichkeit äußern. Wenn der Hund sich hinlegt oder aufsteht nachdem die 1 Minute vorüber ist, können nicht mehr als 5 Punkte gegeben werden. Wenn ein Hund aufsteht und nahe zu einem anderen Hund hinget, so dass die Gefahr eines Kampfes besteht, muss die Übung abgebrochen und für alle Hunde wiederholt werden, außer dem, der die Störung verursacht hat.

Übung 2

Freifolge

[Koeffizient 3]

Kommandos: „Fuß“

Ausführung:

Die Fußerarbeit wird in verschiedenen Geschwindigkeiten in Verbindung mit Links- und Rechtswinkeln, Kehrtwendungen und Stopps überprüft. Es muss weiterhin getestet werden, wie sich der Hund zeigt, wenn der Hundeführer zwei bis drei Schritte vor und zurückgeht. Der unangeleinte Hund soll dem Hundeführer willig auf der linken Seite folgen, mit der Schulter auf Kniehöhe des Hundeführers und sich auf einer parallelen Linie zum Hundeführer bewegen. Der Hundeführer soll seine Arme während dieser Übung in einer natürlichen Art bewegen.

Die Fußerarbeit wird in normaler, langsamer und schneller Gangart im Zusammenhang mit Winkeln, Kehrtwendungen und Stopps überprüft. Der Hundeführer kann entscheiden, ob er die Kehrtwendungen nach links oder rechts ausführt.

Die „deutsche Kehrtwendung“ ist als gleichwertig anzusehen, d. h. es ist erlaubt, dass sich der Hund auf der rechten Seite um den Hundeführer dreht, muss dabei aber sehr dicht bleiben. Der Hundeführer muss, wenn er Kehrtwendungen macht (180°-Wendung), ungefähr auf der gleichen Linie zurückgehen, auf der er gekommen ist. Wendungen nach links

oder rechts müssen rechte Winkel (90°) sein. Der Hundeführer darf dabei den Kopf oder seine Schultern nicht drehen und keine Körpersprache benutzen.

Das Hörzeichen „Fuß“ darf bei jedem Angehen, Gangartwechsel und bei den Einzelschritten gegeben werden. Wenn der Hundeführer anhält muss der Hund umgehend ohne Kommando die Grundstellung einnehmen.

Alle Hunde in einer Prüfung oder einem Wettkampf sollten die Fußarbeit nach dem gleichen Laufschemata zeigen.

Anweisungen:

Wenn ein Hund seinen Hundeführer verlässt oder wenn der Hund während des größten Teils der Übung dem Hundeführer in einem größeren Abstand als einem halben Meter folgt, ist die Übung nicht bestanden. Wenn der Hund sich langsam bewegt, können nur 6 – 7 Punkte gegeben werden. Mangelnder Anschluss und Zusatzkommandos sind Fehler. Eine mangelhafte Fußposition (nicht parallel) führt zu einem Abzug von etwa 2 Punkten. Ein Hund, der so nahe am Hundeführer läuft, dass er diesen stört, sollte bestraft werden, entsprechend stärker, wenn sich der Hund anlehnt und den Hundeführer bedrängt.

Übung 3

Steh und Sitz aus der Bewegung

[Koeffizient 3]

Kommandos: „Steh“, „Sitz“, „Fuß“ (3 Mal)

Ausführung:

Aus der Bewegung heraus gibt der Hundeführer die Kommandos und verlässt den Hund, auf Anweisung des Stewards, in einer stehenden und einer sitzenden Position.

Der Hundeführer verlässt den Startpunkt mit seinem Hund in einer geraden Linie in normaler Gangart. Nach ungefähr 10 Metern gibt der Hundeführer (auf Anweisung des Stewards) dem Hund das Kommando zum Stehen und der Hund muss augenblicklich anhalten. Der Hundeführer geht ungefähr 10 Meter und dreht sich auf Anweisung des Stewards um und geht in einer parallelen Linie zu dem Weg, den er gekommen ist zurück auf seinen Hund zu, geht im Abstand von etwa ½ m am Hund vorbei (1 – 2 m), dreht sich (auf Anweisung des Stewards) um und geht zum Hund zurück, nimmt ihn mit, ohne anzuhalten, geht etwa 5 Meter weiter, macht einen Winkel nach links oder rechts (auf Anweisung des Stewards) und nachdem er ungefähr weitere 10 Meter gegangen ist, gibt er seinem Hund den Befehl sich zu setzen und zeigt den gleichen Übungsablauf wie im ersten Teil. Nachdem er den Hund aus der Sitz-Position mitgenommen hat, geht der Hundeführer mit dem Hund nochmals ungefähr 5 Meter weiter.

Der Hundeführer hält mit seinem Hund auf Anweisung des Stewards an und der Hund nimmt die Grundstellung ein.

Die Wendungen müssen 90° betragen und dürfen nicht abgerundet werden.

Alle Phasen dieser Übung (Angehen, Anhalten, Wendungen) werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

Anweisungen:

Wenn der Hund einmal die falsche Position einnimmt (z. B. Sitz anstatt Steh), dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund eine Position auslässt (überhaupt nicht anhält), können nicht mehr als 6 Punkte gegeben werden. Um Punkte für eine eingenommene Position zu bekommen, darf sich der Hund nicht mehr als eine Körperlänge wei-

ter bewegen, nachdem er das Kommando bekommen hat und muss die vorgegebene Position (Steh, Sitz) eingenommen haben, bevor der Hundeführer sich umgedreht hat. Ein zweites Kommando für eine Position ist nicht erlaubt. Dies führt zum Verlust der Position. Um für diese Übung Punkte zu bekommen, muss mindestens eine Position richtig gezeigt werden.

Bei der Bewertung muss auch die Fußarbeit berücksichtigt werden. Für eine schlechte Fußarbeit beträgt der Abzug 1 – 2 Punkte. Bewegungen, langsames stehen bleiben und hinsetzen oder schräges Stehen oder sitzen sind fehlerhaft wie auch das Umdrehen um zurückzuschauen. Der Abzug beträgt 1 – 4 Punkte.

Handzeichen und Körperhilfen zum Steh- oder Sitzkommando sind schwerwiegende Fehler und werden streng bestraft, abhängig von ihrer Intensität und Dauer mit 3 – 5 Punkten.

Übung 4

Abrufen mit Steh

[Koeffizient 4]

Kommandos: „Platz“, „Bleib“, „Steh“ oder Handzeichen, „Hier“ (2 Mal) („Fuß“) [Handzeichen: eine oder zwei Hände können benutzt werden]

Ausführung:

Der Hund wird abgelegt und der Hundeführer geht etwa 25 – 30 m in die vorgegebene Richtung. Auf Anweisung des Stewards wird der Hund abgerufen. Der Hundeführer bringt seinen Hund ins Steh, nachdem dieser ungefähr die halbe Distanz zurückgelegt hat. Wenn er dazu aufgefordert wird (nach etwa 3 Sekunden) ruft der Hundeführer seinen Hund in die Fuß- oder Vorsitzposition.

Der Steward sagt dem Hundeführer lediglich, wann er seinen Hund abrufen soll. Der Hundeführer gibt das Kommando zum Anhalten selbständig an der Markierung.

Es darf entweder ein Hörzeichen oder ein Handsignal verwendet werden.

Der Name des Hundes kann mit dem ersten Abrufkommando kombiniert werden aber Name und Befehl müssen zusammenhängend gegeben werden und dürfen nicht den Eindruck von zwei separaten Kommandos erwecken.

Anweisungen:

Es ist wichtig, dass der Hund bereitwillig auf die Abrufkommandos reagiert. Der Hund sollte sich in einer guten Geschwindigkeit bewegen und die Gangart beibehalten – zumindest einen schnellen Trab. Langsames Tempo ist fehlerhaft. Bei der Bewertung der Geschwindigkeit muss die Rasse berücksichtigt werden. Sobald das Kommando gegeben wird, muss der Hund sofort anfangen zu stoppen. Bei der Beurteilung des Anhaltens muss die Schnelligkeit des Hundes berücksichtigt werden. Die Toleranz beim eigentlichen Anhalten kann bei schnellen Hunden etwas größer sein, nicht jedoch bei langsamen Hunden.

Um die vollen Punkte (für das Anhalten) zu bekommen, darf nicht mehr als eine Körperlänge bis zum Anhalten zurückgelegt werden, nachdem das Kommando gegeben wurde. Um überhaupt Punkte (für das Anhalten) zu bekommen, dürfen nicht mehr als 3 Körperlängen überschritten werden.

Wenn mehr als 2 Abrufkommandos gegeben werden, beträgt die Höchstpunktzahl 6. Ein drittes Abrufkommando aus irgendeiner Position führt zum Nichtbestehen der Übung wie auch jeweils zwei Kommandos für das Abrufen aus beiden Positionen.

Wenn der Hund die Position zu spät einnimmt (nach 3 Körperlängen stoppt), dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund nicht anhält, ist die Übung nicht bestanden. Wenn der Hund eine falsche Position beim Anhalten einnimmt, dürfen nicht mehr als 7 Punkte gegeben werden. Wenn der Hund sich aufsetzt oder aufsteht, bevor er das erste Mal abgerufen wird, können nicht mehr als 8 Punkte gegeben werden. Wenn der Hund sich mehr als eine Körperlänge vorwärts bewegt, bevor er das erste Abrufkommando bekommt, ist die Übung nicht bestanden.

Übung 5

Voraussenden in ein Quadrat mit Platz
und Abrufen

[Koeffizient 4]

Kommandos: „Voraus“, („Steh“), „Platz“, „Hier“

Ausführung:

Der Hundeführer wird dazu aufgefordert, seinen Hund in ein ungefähr 25 Meter vom Startpunkt (bis zum Mittelpunkt des Quadrates) entferntes, 3 x 3 Meter großes Quadrat zu schicken. Das Quadrat sollte nicht näher als 3 – 5 Meter zur Ringbegrenzung platziert sein. Pylonen (ca. 10 – 15 cm) markieren die Ecken des Vierecks. Sichtbare Linien (z. B. Band, Kreidemarkierungen) müssen die Außenlinien der Pylonen verbinden.

Wenn der Hund das Quadrat erreicht hat, gibt der Hundeführer ihm den Befehl zum Hinlegen. Auf Anweisung geht der Hundeführer vorwärts in Richtung der rechten Pylone. Ungefähr 2 m vor dem Pylon wird der Hundeführer aufgefordert, nach links zu gehen und nach etwa 3 m wird der Hundeführer aufgefordert nach links zurück zum Startpunkt zu gehen. Nach weiteren 10 m wird der Hundeführer angewiesen seinen Hund abzurufen, während er weiter auf den Startpunkt zugeht. Wenn er den Startpunkt erreicht hat, wird der Hundeführer aufgefordert, stehen zu bleiben.

Anweisungen:

Die Bereitschaft des Hundes den Anweisungen und Kommandos Folge zu leisten, die Geschwindigkeit des Hundes und der direkte Weg sollten hervorgehoben werden. Um 10 Punkte zu bekommen, darf der Hundeführer nicht mehr als 4 Kommandos für die Übung verwenden, der vierte Befehl ist ein fakultatives „Steh“-Kommando im Quadrat. Der Hund muss die Befehle befolgen (z. B. wenn ein „Steh“-Kommando im Quadrat gegeben wird). Alternativ kann nur das Kommando zum Hinlegen gegeben werden, wenn der Hund im Quadrat ist und demnach dürfen nur 3 Kommandos verwendet werden.

Wenn der Hundeführer die Grundstellung verändert (Schritte in irgendeine Richtung macht), während er die Kommandos gibt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Falls übermäßige Bewegungen (Körperhilfen) vom Hundeführer gemacht werden, dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund selbständig arbeitet, wird dies bestraft (z. B. wenn der Hund ohne Kommando anhält oder sich hinlegt). Wenn der Hund außerhalb des Vierecks liegt, ist die Übung nicht bestanden. Wenn der Hund bereits liegt, darf er nicht mehr dirigiert werden. Um Punkte zu bekommen, darf sich kein Teil des Hundes außerhalb des markierten Vierecks befinden, außer der Rute.

Die Übung ist nicht bestanden, wenn der Hund vor dem zweiten Winkel des Hundeführers aufsteht oder sich aufsetzt. Nicht mehr als 5 Punkte dürfen vergeben werden, wenn der Hund hochkommt (zum Sitz oder Steh) nach dem zweiten Winkel des Hundeführers bevor

er abgerufen wird. Wenn sich der Hund im Quadrat bewegt, ohne hochzukommen, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn er sich über die Grenze bewegt, bevor er gerufen wird, ist die Übung nicht bestanden. Wenn sich der Hund sehr langsam bewegt, können nicht mehr als 7 Punkte gegeben werden.

Ein zweites Abruf-, Stopp- oder Platzkommando wird bestraft (-2 Punkte/Kommando). Die Übung ist nicht bestanden wenn auch nur eines dieser Kommandos ein drittes Mal gegeben werden muss. Handzeichen sind nur erlaubt, wenn der Hund dirigiert werden muss. Ein Handzeichen wird bestraft, wenn es gegeben wird, wenn der Hund neben dem Hundeführer ist (-2 Punkte). Der Punktabzug für zusätzliche Richtungskommandos hängt von ihrer Intensität und der Bereitschaft des Hundes ab, diesen Befehlen Folge zu leisten. Dies kann 1 – 2 Punkte/Kommando sein.

Es ist nicht erlaubt, dem Hund die Richtung am Startpunkt anzuzeigen oder dem Hund das Quadrat vor der Übung zu zeigen. Dies führt zu einem Nichtbestehen der Übung.

Übung 6

Apportieren mit Richtungsanweisung

[Koeffizient 3]

Kommandos: „Fuß“, „Steh“, „Rechts/Links“ und/oder Handzeichen, „Bring“, „Aus“, („Fuß“)

Ausführung:

Der Hundeführer steht mit seinem Hund am Startpunkt im Abstand von ca. 5 m zu einem Pylon. Der Steward legt 2 Holzapportel in einer Reihe im Abstand von ungefähr 10 m voneinander aus, so dass sie gut zu sehen sind. Das Apportel, das ausgelost wurde (links oder rechts) wird zuerst ausgelegt.

Der Pylon befindet sich etwa 10 m von der Mitte einer imaginären Linie zwischen den Apportel und der Startpunkt ist ungefähr 15 m entfernt von dieser Linie.

Der Hundeführer wird dazu aufgefordert mit seinem Hund vom Startpunkt zum Pylon zu gehen und seinen Hund in eine Stehposition am Pylon zu bringen (innerhalb eines Radius von einem Meter) mit Blickrichtung zum Startpunkt, wo er den Hund verlässt und zum Startpunkt zurückkehrt. Der Hundeführer darf nicht anhalten, wenn er den Hund verlässt. Nach etwa 3 Sekunden wird der Hundeführer aufgefordert, seinen Hund zum korrekten Apportel zu schicken, das durch Auslosung bestimmt wurde und der Hund muss den Gegenstand korrekt apportieren und übergeben.

Es müssen Apportel in drei Größen zur Verfügung stehen (Höchstgewicht ca. 450 g), die geeignet für die verschiedenen Rassen sind. Die Größe des Apportel sollte im Verhältnis zur Größe des Hundes stehen, aber der Hundeführer darf die Größe frei wählen.

Anweisungen:

Der Schwerpunkt muss auf der Bereitschaft des Hundes liegen, den Richtungsanweisungen Folge zu leisten, auf der Geschwindigkeit des Hundes und darauf, dass er den kürzesten Weg zum korrekten Apportel wählt. Es führt zum Nichtbestehen der Übung, wenn dem Hund am Startpunkt die Richtung gezeigt oder der Hund angefasst wird. Um volle Punkte für die Übung zu bekommen, muss der Hund am Pylon stehen bleiben, bis er weitergeschickt wird. Ein Hund der am Pylon abliegt oder sich hinsetzt, kann nicht mehr als 8 Punkte bekommen. Wenn der Hund sich vor Kommando mehr als eine Körperlänge von seiner Stehposition entfernt, ist die Übung nicht bestanden.

Wenn der Hund zum falschen Apportel läuft aber zum richtigen dirigiert werden kann und das korrekte bringt, können 6 Punkte gegeben werden. Wenn das falsche Apportel aufgenommen wird, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Der Abzug für zusätzliche Richtungskommandos hängt von der Intensität und der Bereitschaft des Hundes ab, den Kommandos Folge zu leisten. Dies kann 1 – 2 Punkte/Kommando sein.

Fallenlassen des Apportel:

Wenn der Hund das Apportel fallen lässt aber es selbständig wieder aufnimmt, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Falls ein zusätzliches „Bring“-Kommando gegeben werden muss damit der Hund das fallen gelassene Apportel wieder aufnimmt, beträgt die Höchstpunktzahl 5 Punkte. Wenn der Hund den Gegenstand beim Hundeführer fallen lässt und der Hundeführer ihn aufhebt ohne die Grundstellung zu verlassen, dürfen 5 Punkte gegeben werden, vorausgesetzt der Hund nimmt die Endgrundstellung korrekt ein. Wird der Gegenstand aufgrund einer Unachtsamkeit des Hundeführers nach dem Kommando zur Abgabe fallen gelassen, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Auf dem Apportel Kauen oder Herumbeißen

Das Kauen oder Herumbeißen auf dem Apportel wird mit einem Abzug von 2 – 3 Punkten bestraft. Bei erheblichem Kauen dürfen nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Sehr übermäßiges Kauen oder das Zerstören des Apportel führen zu einem Nichtbestehen der Übung (0 Punkte). Kein Abzug darf jedoch erfolgen, wenn der Hund einmal nachfasst um das Apportel besser greifen zu können.

Übung 7

Identifizieren eines Gegenstandes und Apportieren

[Koeffizient 4]

Kommandos: „Such/Bring“, „Aus“, („Fuß“) („Fuß“)

Ausführung:

Zu Beginn der Übung gibt der Steward dem Hundeführer einen hölzernen Apportiergegenstand (10 cm x 2 cm x 2 cm), den der Hundeführer mit einem Erkennungszeichen versieht oder der bereits im Vorfeld mit einem Erkennungszeichen versehen wurde. Der Hundeführer darf den Gegenstand ungefähr 10 Sekunden in der Hand behalten. Dem Hund ist es in dieser Phase nicht erlaubt, den Gegenstand zu berühren oder daran zu riechen.

Der Steward fordert den Hundeführer dazu auf, ihm den Gegenstand zu übergeben und sich umzudrehen. Der Hundeführer entscheidet, ob der Hund sehen soll, wenn die Gegenstände ausgelegt werden, oder nicht.

Der Steward legt die hölzernen Gegenstände (das von dem Hundeführer und fünf identische) auf dem Boden aus, ohne eines davon anzufassen in einer Entfernung von ca. 10 Metern vom Hundeführer. Die Gegenstände werden in einem Kreis oder in einer horizontalen Linie im Abstand von etwa 25 cm von einander ausgelegt. Der Hundeführer wird dann aufgefordert sich umzudrehen und seinen Hund zu schicken um den markierten Gegenstand zu apportieren.

Der Hund soll den Gegenstand des Hundeführers finden, apportieren und dem Hundeführer entsprechend den allgemeinen Bestimmungen übergeben.

Die Gegenstände sollen in der gleichen Art und Weise für alle Wettkampfteilnehmer ausgelegt werden, aber die Position des Gegenstandes vom Hundeführer kann variieren.

Im Falle einer horizontalen Linie darf der Gegenstand vom Hundeführer nicht an den äußersten Positionen liegen. Dem Hund sollte die Möglichkeit gegeben werden, ungefähr eine halbe Minute zu suchen, wenn die Arbeit aktiv und zielgerichtet ist. Für jeden Wettkampfteilnehmer müssen sechs neue Gegenstände verwendet werden.

Anweisungen:

Der Schwerpunkt liegt auf der Arbeitsbereitschaft des Hundes und auf seiner Geschwindigkeit. Wenn der Hund einen falschen Gegenstand einmal aufnimmt, dann aber den korrekten bringt, können 7 Punkte vergeben werden. Die Übung ist nicht bestanden, wenn es dem Hund erlaubt wird an dem Gegenstand zu riechen oder ihn zu berühren, bevor er dem Steward übergeben wird, wenn Kommandos gegeben werden, solange sich der Hund bei den Gegenständen befindet oder wenn der Hund einen falschen Gegenstand zwei Mal aufnimmt.

Fallenlassen des Gegenstandes:

Wenn der Hund den Gegenstand fallen lässt aber ihn selbständig wieder aufnimmt, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Falls ein zusätzliches „Bring“-Kommando gegeben werden muss damit der Hund den fallen gelassenen Gegenstand wieder aufnimmt, beträgt die Höchstpunktzahl 5 Punkte. Wenn der Hund den Gegenstand beim Hundeführer fallen lässt und der Hundeführer ihn aufhebt ohne die Grundstellung zu verlassen, dürfen 5 Punkte gegeben werden, vorausgesetzt der Hund nimmt die Endgrundstellung korrekt ein. Wird der Gegenstand aufgrund einer Unachtsamkeit des Hundeführers nach dem Kommando zur Abgabe fallen gelassen, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Auf dem Gegenstand Kauen oder Herumbeißen

Das Kauen oder Herumbeißen auf dem Gegenstand wird mit einem Abzug von 2 – 3 Punkten bestraft. Bei erheblichem Kauen dürfen nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Sehr übermäßiges Kauen oder das Zerstören des Gegenstandes führen zu einem Nichtbestehen der Übung (0 Punkte). Kein Abzug darf jedoch erfolgen, wenn der Hund einmal nachfasst um den Gegenstand besser halten zu können.

Übung 8

Distanzkontrolle

[Koeffizient 4]

Kommandos: „Platz“, „Bleib“, je 2 x „Sitz“, „Steh“, „Platz“ und/oder Handzeichen, „Sitz“

Ausführung:

Der Hund wird am Startpunkt abgelegt. Auf Anweisung verlässt der Hundeführer den Hund und geht zu einem vorgegebenen Punkt in einer Entfernung von ungefähr 10 m zum Hund und dreht sich in Blickrichtung zum Hund. Der Hund muss seine Position entsprechend den Kommandos vom Hundeführer 6 Mal verändern (Sitz/Steh/Platz).

Er soll dabei an seinem ursprünglichen Platz bleiben.

Die Reihenfolge der Positionen muss immer Sitz – Steh – Platz oder Steh – Sitz – Platz sein, weshalb das letzte Kommando für den Positionswechsel „Platz“ ist. Der Steward zeigt dem Hundeführer an, in welcher Reihenfolge der Hund die Positionen verändern soll, indem er beschriftete Tafeln oder Zeichnungen oder ein elektrisches Anzeigerät verwendet.

Der Steward muss ungefähr 3 – 5 Meter entfernt stehen und darf den Hund nicht sehen, wenn er die Anweisungen anzeigt. Der Steward muss die Anzeigen ungefähr alle 3 Sekunden ändern.

Der Hundeführer darf sowohl Hörzeichen als auch Handsignale verwenden, doch diese dürfen nur kurz sein und müssen gleichzeitig gegeben werden. Eine Begrenzung wird hinter dem Hund in Form einer imaginären Linie zwischen zwei Markierungen gezogen. Die Reihenfolge der Positionen muss für alle Wettkampfteilnehmer gleich sein.

Anweisungen:

Beurteilungskriterien sind die Arbeitsgeschwindigkeit, in der die Positionswechsel ausgeführt werden, die Korrektheit der Positionen und wie gut diese gehalten werden und wie viel sich der Hund bewegt.

Um Punkte zu bekommen, darf der Hund sich insgesamt nicht mehr als eine Körperlänge vom Startpunkt aus wegbewegen (egal in welche Richtung). Alle Bewegungen werden zusammengezählt.

Wenn der Hund eine der sechs Positionen nicht einnimmt, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden und wenn er zwei Positionen auslässt, können nicht mehr als 5 Punkte gegeben werden. Demzufolge können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden, wenn der Hund eine Position überspringt und stattdessen die nächste einnimmt.

Wenn der Hund sich eine Körperlänge bewegt, kann er nicht mehr als 5 Punkte bekommen. Der Hund muss mindestens 4 Mal die Position verändern, um Punkte zu bekommen.

Wenn der Hund sich aufsetzt, bevor der Hundeführer zu ihm zurückgekehrt ist, dürfen nicht mehr als 8 Punkte gegeben werden. Übermäßiger Stimmgebrauch und übertriebene oder /lang anhaltende Handzeichen werden bestraft. Ein zweites Kommando führt zu -1 Punkt. Ein drittes Kommando für eine Position führt dazu dass, diese Position als nicht eingenommen gilt. Die Übung ist nicht bestanden, wenn der Hund sich mehr als eine Körperlänge bewegt.

Übung 9

Apportieren eines Metall- oder Holzgegenstandes über eine Hürde [Koeffizient 3]

Kommandos: „Hopp“, „Bring“, „Aus“, („Fuß“)

Ausführung:

Der Hundeführer wird mit seinem Hund in Grundstellung im Abstand von 2 – 4 Metern zu einer Hürde positioniert.

Der Hundeführer wirft ein Metall- oder Holzapportel über die Hürde.

Auf Anweisung gibt der Hundeführer dem Hund das Kommando über die Hürde zu springen, den Gegenstand zu apportieren und zurückzuspringen. Das „Bring“-Kommando darf nicht später gegeben werden, als der Hund zum Sprung ansetzt.

Es müssen Metall- und Holzapportel in drei verschiedenen Größen (und Gewichten) im Verhältnis zu der Größe der Hunde zur Verfügung stehen. Das Höchstgewicht für die größten Apportel beträgt ungefähr 200 g. für Metall und 450 g. für Holz. Es obliegt dennoch dem Hundeführer zu entscheiden, welches Apportel er verwendet, unabhängig von der Größe des Hundes.

Die Hürde muss 1 m breit und ungefähr so hoch sein, wie der Widerrist des Hundes, abgerundet auf die nächsten 10 cm. Sie darf nie höher als 70 cm sein.

Anweisungen:

Die Übung beginnt in der Grundstellung und endet in der Grundstellung, wenn der Hund das Apportel übergeben hat und der Steward „Übung beendet“ verkündet.

Wenn der Hund einen Moment nach dem Apportel suchen muss, dürfen keine Punkte abgezogen werden, solange er aktiv arbeitet. Wenn der Hund die Hürde beim Sprung berührt – wenn auch nur leicht – ist die Maximalpunktzahl 8 Punkte. Wenn der Hund sich auf der Hürde abstützt oder wenn er nicht beide Sprünge zeigt – hin und zurück, ist die Übung nicht bestanden. Wenn die Hürde umfällt, ist die Übung ebenfalls nicht bestanden. Wenn der Hund das Kommando vorwegnimmt, müssen 2 – 4 Punkte abgezogen werden. Wenn der Hund den Hundeführer verlässt, wenn das Apportel ausgeworfen wird, ist die Übung nicht bestanden.

Fallenlassen des Apportel:

Wenn der Hund das Apportel fallen lässt aber es selbständig wieder aufnimmt, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Falls ein zusätzliches „Bring“-Kommando gegeben werden muss damit der Hund das fallen gelassene Apportel wieder aufnimmt, beträgt die Höchstpunktzahl 5 Punkte. Wenn der Hund den Gegenstand beim Hundeführer fallen lässt und der Hundeführer ihn aufhebt ohne die Grundstellung zu verlassen, dürfen 5 Punkte gegeben werden, vorausgesetzt der Hund nimmt die Endgrundstellung korrekt ein. Wird der Gegenstand aufgrund einer Unachtsamkeit des Hundeführers nach dem Kommando zur Abgabe fallen gelassen, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Auf dem Apportel Kauen oder Herumbeißen

Das Kauen oder Herumbeißen auf dem Apportel wird mit einem Abzug von 2 – 3 Punkten bestraft. Bei erheblichem Kauen dürfen nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Sehr übermäßiges Kauen oder das Zerstören des Apportel führen zu einem Nichtbestehen der Übung (0 Punkte). Kein Abzug darf jedoch erfolgen, wenn der Hund einmal nachfasst um das Apportel besser greifen zu können.

Übung 10

Gesamteindruck

[Koeffizient 2]

Anweisungen:

Bei der Bewertung des Gesamteindrucks sind die Bereitschaft des Hundes zu arbeiten und den Kommandos Folge zu leisten ausschlaggebend. Die Genauigkeit und Präzision sind wichtig, ebenso der natürliche Bewegungsablauf von Hundeführer und Hund. Um eine hohe Bewertung zu bekommen müssen Hundeführer und Hund gut als Team zusammenarbeiten, müssen beidseitige Freude an der gemeinsamen Arbeit und einen guten Sportsgeist zeigen. Die Aktivitäten während und zwischen den Übungen fließen in die Bewertung des Gesamteindrucks ein.

Wenn der Hund außer Kontrolle gerät und den Hundeführer während oder zwischen den Übungen verlässt aber im Ring bleibt, können keine Punkte für den Gesamteindruck vergeben werden. Wenn sich der Hund im Ring löst, wird der Hund disqualifiziert.

Bestanden wird die Obedience-Klasse 2 ab 224 Punkten.

Ab 256 Punkten darf in Obedience 3 gestartet werden

4. OBEDIENCE - KLASSE 3

Die Klasse 3 entspricht in Übungsaufbau und Bewertung der Klasse 3 der FCI Prüfungsordnung für Obedience in der jeweils gültigen Fassung.

E. Schlussbestimmung und Gültigkeit

1. Alles was dieses Reglement nicht ausdrücklich vorsieht, liegt in der Zuständigkeit VDH Ausschuss für Obedience.
2. Falls ein Fall eintritt, für den dieses Reglement oder die darauf basierenden Ausführungsbestimmungen nicht ausreichen, jedoch während einer Prüfung oder eines Wettkampfes entschieden werden muss, entscheidet der OB-LR. Gegen diesen Entscheid ist kein Widerspruch möglich.
3. Rahmenbedingungen und Vorgaben zur Durchführung und Teilnahme an der VDH-DM Obedience und der Qualifikation zur FCI Obedience Sektions- und/oder Weltmeisterschaften regeln gesonderte Durchführungsbestimmungen des VDH.
4. Diese nationale Prüfungsordnung Obedience des VDH in den Klassen Beginner, Klasse 1 und Klasse 2 wurde auf Vorschlag des VDH Ausschuss für Obedience durch den VDH-Vorstand beschlossen und mit Wirkung zum 01.01.2013 in Kraft gesetzt.

Teil II

Die Inhalte im Teil 2 sind ein Auszug aus der Internationalen Prüfungsordnung für Obedience der FCI, die kursiv gedruckte Kapitelangabe entspricht dieser Prüfungsordnung.

(General regulations for participation in obedience trials and competitions in the international obedience class – Effective 01.01.2011-31.12.2015)

A. OBEDIENCE KLASSE 3

(VI Übungen der Internationalen Obedience Klasse: Richtlinien für die Ausführung und das Richten der Übungen - Description of the exercises in the international obedience class, guidelines for performances and judging)

ÜBUNG 1

Sitzen in der Gruppe für 2 Minuten

Hörzeichen: "Sitz", "Bleib"

Ausführung:

Die Hunde sitzen in einer Reihe in einem Abstand von ca. 3 m von einander in der Grundstellung. Auf Anweisung verlassen die Hundeführer für 2 Minuten ihre Hunde und begeben sich zu einer Stelle, die der Hund nicht einsehen kann. Wenn die 2 Minuten vorbei sind, werden die Hundeführer angewiesen, zurück in den Ring zu gehen.

Dort stellen sie sich in einer Reihe vor ihren Hunden auf. Die Hundeführer werden danach angewiesen zu ihren Hunden zu gehen und sich neben ihrem Hund in Grundstellung zu begeben. Eine Gruppe besteht aus mindestens drei und maximal aus sechs Hunden.

Beurteilung: Ein Hund, der aufsteht, sich legt oder mehr als seine eigene Körperlänge kriecht, bekommt 0 Punkte. Jede Bewegung reduziert die Punkte. Falls der Hund 1-2 mal

bellt, werden 1-2 Punkte abgezogen; wenn der Hund die meiste Zeit bellt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Unruhiges Sitzen, wie z.B. verlagern des Gewichts von einer Seite zur anderen oder heben der Füße, werden bestraft.

Allerdings ist es dem Hund erlaubt, seinen Kopf zu drehen und umher zu schauen. Er darf auch Interesse an Ablenkungen und Geräuschen im und außerhalb des Ringes zeigen. Der Hund darf aber nicht den Eindruck von Unruhe oder Ängstlichkeit erwecken.

Wenn sich der Hund nach 2 Minuten legt oder aufsteht, der Hundeführer aber bereits im Ring ist, können höchstens noch 5 Punkte vergeben werden. Wenn ein Hund aufsteht und zu einem anderen Hund geht, so dass eine Rauferei befürchtet werden muss, wird die Übung abgebrochen. Die Übung wird für alle Hunde, mit Ausnahme des verursachenden Hundes, wiederholt. Es wird empfohlen, dass während dieser Übung die äußere Seite des Ringes vor den Hunden für die Zuschauer geschlossen ist (ausgenommen Ringpersonal). Bei EW und WW Bewerben ist dies obligatorisch.

Koeffizient: 3

Höchstpunktzahl: 30

ÜBUNG 2

4 Minuten Liegen in der Gruppe mit Ablenkungen

Hörzeichen: "Platz", "Bleib", "Sitz"

Ausführung:

Die Hunde sitzen in einer Reihe in einem Abstand von ca. 3 m von einander in der Grundstellung. Auf Anweisung des Stewards werden die Hunde einzeln von links nach rechts aus der Grundstellung abgelegt. Das spätere Aufsitzen wird umgekehrt von rechts nach links angeordnet, so dass der Erste, der abliegt, der Letzte beim Aufsitzen ist. Die Hundeführer gehen auf Anweisung gemeinsam 4 Minuten außer Sicht des Hundes. In dieser Zeit wird eine Ablenkung durchgeführt indem zum Beispiel eine Person in Schlangenlinie zwischen den Hunden durchgeht. Nachdem die 4 Minuten vorüber sind, werden die Hundeführer aufgefordert, in den Ring zu gehen. Zusammen stellen sie sich ca. 3 m hinter den Hunden auf. Die Hundeführer werden abermals aufgefordert, zu den Hunden zu gehen und ihren Hund einzeln in die Grundstellung zu nehmen. Eine Gruppe besteht mindestens aus drei, aber maximal aus sechs Hunden.

Beurteilung: Ein Hund, der aufsteht, aufsitzt oder mehr als seine eigene Körperlänge kriecht, erhält 0 Punkte. Jede Bewegung reduziert die Punkte. Falls der Hund 1-2 mal bellt, werden 1-2 Punkte abgezogen; wenn der Hund die meiste Zeit bellt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Unruhiges Liegen, wie z.B. verlagern des Gewichts von einer Seite zur anderen, wird bestraft.

Allerdings ist es dem Hund erlaubt, seinen Kopf zu drehen und umher zu schauen. Er darf auch Interesse an Ablenkungen und Geräuschen im und außerhalb des Ringes zeigen. Der Hund darf aber nicht den Eindruck von Unruhe oder Ängstlichkeit erwecken. Wenn ein Hund aufsteht und zu einem anderen Hund geht, so dass eine Rauferei befürchtet werden muss, wird die Übung abgebrochen. Die Übung wird für alle Hunde, mit Ausnahme des verursachenden Hundes, wiederholt.

Es können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden, wenn ein Hund auf der Seite liegt (Flanke).

Wenn der Hund sich nach 4 Minuten setzt oder aufsteht, der Hundeführer aber bereits im Ring ist, können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden.

Es wird empfohlen, dass während dieser Übung die äußere Seite des Ringes vor den Hunden für die Zuschauer geschlossen ist (ausgenommen Ringpersonal). Bei EW und WW Bewerben ist dies obligatorisch.

Koeffizient: 2

Höchstpunktzahl: 20

ÜBUNG 3

Freifolge

Hörzeichen: "Fuß"

Ausführung:

Freifolge wird in verschiedenen Geschwindigkeiten mit Links- und Rechtswendungen sowie Kehrtwendungen gezeigt. Der abgeleinte Hund soll willig an der linken Seite seines Hundeführers gehen, seine Schulter in Kniehöhe des Hundeführers, in gerader Linie.

Der Hundeführer soll seine Arme während dieser Übung in einer natürlichen Weise bewegen.

Die Freifolge soll die Gangarten normaler Schritt, langsamer Schritt und Laufschrift mit Links-, Rechts- und Kehrtwendungen enthalten. Die deutsche Kehrtwendung (hinter dem Hundeführer) ist genauso gestattet, wie die Kehrtwendung, bei der der Hund ständig am linken Fuß des Hundeführers bleibt. Beide Variationen müssen aber perfekt gezeigt werden. (Anmerkung: Dem Hundeführer ist es erlaubt, beide Variationen innerhalb dieser Übung zu zeigen). Es wird auch geprüft, ob der Hund aus der Grundstellung dem Hundeführer zwei oder drei Schritte in verschiedenen Richtungen folgt (nach links, rechts, vor und zurück), ebenfalls Wendungen und Kehrtwendungen nach links oder rechts aus der Grundstellung heraus.

Alle Hunde in einem Wettkampf müssen die gleiche Freifolge zeigen.

Das Hörzeichen „Fuß“ darf bei jedem Angehen, Gangartwechsel, bei der Teilübung „zwei oder drei Schritte in verschiedenen Richtungen“, sowie bei Wendungen und Kehrtwendungen aus der Grundstellung heraus gegeben werden. Wenn der Hundeführer anhält, muss der Hund selbstständig, ohne Kommando, die Grundstellung einnehmen.

Beurteilung: Wenn ein Hund seinen Hundeführer verlässt, oder wenn der Hund während des größten Teils der Übung dem Hundeführer in einem größeren Abstand als einem halben Meter folgt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund keinen Arbeitseifer zeigt und dem Hundeführer nachhängt, sollten nicht mehr als 6 – 7 Punkte vergeben werden. Schlechter Anschluss und Zusatzkommandos sind fehlerhaft und müssen bestraft werden. Keine parallele Fußposition des Hundes führt zum Verlust von 2 Punkten.

Koeffizient: 3

Höchstpunktzahl: 30

ÜBUNG 4

Steh, Sitz und Platz aus der Bewegung

Hörzeichen: "Steh", "Sitz", "Platz", "Fuß" 4-mal)

Ausführung:

Die Übung wird entsprechend der unten stehenden Zeichnung ausgeführt. Während er im normalen Schritt geht, kommandiert der Hundeführer auf Anweisung des Stewards den

Hund in die Steh-, Sitz- oder Platz-Position. Es gibt eine Rechts- und eine Linkswendung. Die Punkte, an denen die Wendungen nach links oder rechts ausgeführt werden sollen, werden mit kleinen Kegeln gekennzeichnet. Die Reihenfolge der Positionen und die Reihenfolge der Rechts- oder Linkswendungen können variieren, sollen aber für alle Hunde eines Wettbewerbes gleich sein.

Der Steward weist den Hundeführer an zum Angehen, wann er dem Hund den Befehl geben und wann er umdrehen soll. Die Positionen sollen etwa in der Mitte des 10-Meter-Abschnittes, also bei ca. 5 m sein. Der Führer geht 5 m weiter (bis ungefähr zur nächsten Wendemarkierung), dreht auf das Kommando des Stewards um, geht in etwa 0,5 m Entfernung an der linken Seite des Hundes vorbei und dreht nach ungefähr 2 m auf Anweisung des Stewards wieder um und geht zu seinem Hund. Wenn er den Hund erreicht hat, gibt der Hundeführer ohne Anzuhalten ein Fußkommando. Hund und Hundeführer gehen bis zum nächsten Wendepunkt (5 m), machen dort eine Rechts- oder Linkswendung und gehen weiter bis zur Mitte des nächsten Abschnittes. Die Übung wird entsprechend der ersten Phase fortgesetzt. Die Übung endet, wenn der Steward eine Anweisung zum Anhalten gegeben und „Ende der Übung“ angewiesen hat.

Die Steh-, Sitz- und Platz-Position soll parallel zu der imaginären Linie sein, die jeweils den Start-, die Wende- und den Endpunkt miteinander verbindet und um ca. 0,5 m, unter Berücksichtigung der Größe des Hundes, von dieser Linie nach außen versetzt.

Die Wendungen sollen 90° betragen und nicht abgerundet sein.

Hundeführer und Hund passieren die Wendemarkierungen so, dass diese auf der linken Seite des Teams liegen.

Beurteilung: Wenn der Hund einmal eine falsche Position einnimmt (z.B. Sitz statt Platz), oder nicht innerhalb einer Körperlänge nach dem Kommando die Position eingenommen hat, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund ein zweites Kommando braucht um anzuhalten oder die korrekte Position einzunehmen, gilt die Position als nicht eingenommen.

Wenn der Hund an einer Position nicht anhält, also nicht angehalten hat bevor der Hundeführer die Kehrtwendung ausgeführt hat, ist die Übung mit 0 Punkten zu bewerten. Folgt der Hund dem Hundeführer nach einem Steh-, Sitz- oder Platzkommando, kann ein weiteres Kommando gegeben werden, um den Hund zum Anhalten zu bringen. Wenn der Hund anhält, bevor der Hundeführer den nächsten Wendepunkt erreicht hat, kann die Übung fortgesetzt werden, aber nur noch für max. 6 Punkte. Um grundsätzlich Punkte für eine Position zu erhalten, darf der Hund sich nach dem Hörzeichen nicht mehr als um eine Körperlänge vorwärts bewegen, um die Position (Steh, Sitz, Platz) einzunehmen. Außerdem muss die Position eingenommen sein, bevor der Hundeführer den nächsten Wendepunkt erreicht hat. Um Punkte für diese Übung zu bekommen, müssen mindestens zwei Positionen richtig gezeigt werden.

Beim Richten ist ebenfalls auf eine korrekte Fußarbeit zu achten. Langsame Arbeitsweise, schlechter Anschluss, Schrittverzögerungen, Nichteinhalten der parallelen Linie zu den gedachten Verbindungslinien und Bogen in den Ecken des Quadrats sind fehlerhaft.

Für die Positionen sind keine zusätzlichen Hörzeichen erlaubt. Wenn der Hund eine falsche Position einnimmt und der Hundeführer dieses bemerkt, sollte er kein weiteres Hörzeichen

geben. Diese Position ist sowieso weg. Zusätzliche Hörzeichen und Körperhilfen werden streng bestraft.

Koeffizient: 3

Höchstpunktzahl: 30

ÜBUNG 5

Heranrufen mit Steh und Platz

Hörzeichen: "Platz", "Bleib", "Hier" (3 mal), "Steh", "Platz" Hör- oder Sichtzeichen.

Ausführung:

Der Hund wird in die Position „Platz“ gebracht und der Hundeführer entfernt sich ca. 30 – 35 m in eine angegebene Richtung. Auf Anweisung des Stewards wird der Hund abgerufen. Der Hundeführer gibt seinem Hund das Hör- oder Sichtzeichen zum Stehen, wenn ca. ein Drittel der Distanz zurückgelegt wurde. Auf Anweisung des Stewards ruft der Hundeführer erneut seinen Hund zu sich. Wenn dieser ungefähr zwei Drittel der Strecke zurückgelegt hat, bekommt der Hund das Hör- oder Sichtzeichen zum Hinlegen. Nach dem zweiten Stopp wird auf Anweisung des Stewards der Hund in die Fußposition (Grundstellung) gerufen (Anmerkung: Der Hund darf auch vorsitzen). Der Steward erteilt dem Hundeführer nur die Anweisung, seinen Hund zu rufen. Der Hundeführer gibt die Stoppkommandos selbstständig in Höhe aufgestellter Markierungen (Kegeln). Hör- und Sichtzeichen dürfen bei den Stopps gemischt werden, so kann zum Beispiel beim ersten Stopp ein Hörzeichen und beim zweiten Stopp ein Sichtzeichen gegeben werden. Hör- und Sichtzeichen dürfen jedoch nicht gleichzeitig gegeben werden. Beim ersten Rückrufkommando darf der Name des Hundes hinzugefügt werden. Es darf aber nicht der Eindruck von zwei separaten Kommandos entstehen.

Beurteilung: Es ist wichtig, dass der Hund freudig und willig die Kommandos zum Heranrufen befolgt. Der Hund sollte eine gute und gleichmäßige Geschwindigkeit zeigen, mindestens einen schnellen Trab. Langsames Hereinkommen ist fehlerhaft. Die Rasse sollte beim Richten in Bezug auf Geschwindigkeit berücksichtigt werden. Der Hund soll sofort beim Kommando mit dem Stopp beginnen. Bei der Beurteilung des Stopps soll die Geschwindigkeit des Hundes in Betracht gezogen werden. Eine Toleranzgrenze für einen Stopp soll schnellen Hunden zugesprochen werden, jedoch keinesfalls langsamen Hunden. Um für einen Stopp volle Punktzahl zu erhalten, darf der Hund nicht mehr als eine Körperlänge, nachdem das Hör- bzw. Sichtzeichen gegeben wurde, weiterlaufen. Um für einen Stopp grundsätzlich Punkte zu erhalten, dürfen drei Körperlängen nicht überschritten werden. Bei mehr als 3 Abrufhörzeichen, können nicht mehr als 6 Punkte vergeben werden. Benötigt man drei Hörzeichen zum Abrufen in irgendeiner Position, ist die Übung nicht bestanden (0).

Falls ein Hund eine Position nicht einnimmt (z.B. stoppt nicht innerhalb des Limits), können nicht mehr als 6 Punkte vergeben werden. Läuft ein Hund bei einer Position durch und hält gar nicht an, können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden.

Falls der Hund bei beiden Positionen durchläuft oder zeigt sie in verkehrter Reihenfolge, ist die Übung nicht bestanden (0). Falls der Hund einmal eine falsche Position einnimmt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Falls der Hund vor dem ersten Abrufen sitzt

oder steht, werden nicht mehr als 7 Punkte vergeben. Falls sich der Hund vor dem ersten Abrufen mehr als eine Körperlänge bewegt, ist die Übung nicht bestanden (0).

Koeffizient: 4

Höchstpunktzahl: 40

ÜBUNG 6

Voransenden mit Richtungsanweisung, „Platz“ und abrufen

Hörzeichen: „Vorán“, „Steh“, „Rechts/Links“ und/od. Sichtzeichen, („Stopp“), „Platz“, „Fuß“.

Ausführung:

Der Hund wird zu einem ungefähr 10 m vom Ausgangspunkt entfernten Kegel gesendet (klein, bevorzugt wird eine Halbkugel) und dort mit einem Hörzeichen innerhalb eines markierten Kreises mit 2 Meter Radius zum Stehen gebracht. Nach ca. 3 Sekunden wird der Hundeführer angewiesen, den Hund in ein Quadrat von 3 m x 3 m zu senden, welches sich ca. 25 m vom Ausgangspunkt entfernt befindet und ca. 3-5 m von der Ringbegrenzung entfernt sein sollte. Die Ecken des Quadrats werden mit Kegeln markiert. Eine sichtbare Linie (Bänder, Kreidemarkierungen) verbinden die Kegel an der Außenseite. Wenn der Hund das Quadrat erreicht hat, gibt der Hundeführer das Kommando zum Hinlegen. Auf Anweisung geht der Hundeführer in Richtung seines Hundes. Ca. 2 m vor dem Hund bekommt der Hundeführer die Anweisung für eine Wendung. Nach ca. weiteren 10 Metern wird der Hundeführer angewiesen, in Richtung des Startpunktes zu gehen. Nach ca. 10 Metern wird der Hundeführer angewiesen, während er weiter geht, seinen Hund bei Fuß zu rufen. Anschließend gibt der Steward die Anweisung zum Anhalten.

Der Hund sollte nicht nur auf direktem Weg zum Kegel und in das Quadrat laufen, sondern auch das Quadrat von vorne betreten. Der Winkel vom Startpunkt zum Kegel und von dort zur Quadratmitte sollte 90° betragen.

Beurteilung: Die Arbeitswilligkeit des Hundes, das Befolgen der Anweisungen, sein Tempo und die direkte Richtung müssen bei der Beurteilung in Betracht gezogen werden. Um 10 Punkte zu erreichen, darf der Hundeführer nicht mehr als 6 Kommandos für diese Übung benutzen. Das sechste Kommando steht einem Stopp im Quadrat zur Verfügung. Der Hund muss die Hörzeichen ausführen (auch das Hörzeichen zum Stopp im Quadrat, falls dies verwendet wird). Als Option darf der Hund im Quadrat direkt ins „Platz“ gerufen werden. In diesem Fall sind nur fünf Kommandos für diese Übung erlaubt.

Falls der Hund selbstständig agiert, wird dies bestraft. Das bedeutet zum Beispiel, dass das „Steh“ Hörzeichen beim Kegel und das „Platz“ Hörzeichen im Quadrat gegeben werden müssen. Wenn der Hundeführer seine Grundstellung während seiner Kommandos verändert, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Bei übertriebenen Aktionen des Hundeführers (Körpersprache) sollen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Der Hund muss mit allen vier Pfoten innerhalb des Kreises stehen, bevor der Hundeführer angewiesen wird, ihn ins Quadrat zu senden. Ein Hund, der sich beim Kegel hinsetzt oder hinlegt, sollte nicht mehr als 8 Punkte erhalten.

Falls sich der Hund außerhalb des Kreises hinsetzt oder außerhalb des Kreises oder Quadrats hinlegt, ist die Übung nicht bestanden (0). Falls der Hund bereits liegt, können keine Korrekturkommandos mehr gegeben werden. Um Punkte zu bekommen, muss der Hund mit seinem ganzen Körper im Quadrat sein (die Rute wird nicht beachtet).

Falls sich der Hund aufsetzt oder aufsteht bevor der Hundeführer den 2. Winkel durchschritten hat, ist die Übung nicht bestanden (0). Nachdem der Hundeführer den 2. Winkel durchschritten hat und sich der Hund erhebt (zum Sitz oder Steh), bevor er jedoch abgerufen wurde, können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund sich im Quadrat bewegt ohne sich zu erheben, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Kommt er aber vor dem Abrufen über die Markierungslinie des Quadrats, ist die Übung nicht bestanden (0). Falls der Hund sehr langsam arbeitet, sollen nur 6 Punkte vergeben werden.

Ein zweites Abruf-, Stopp- oder Platzhörzeichen wird geahndet (- 2 Punkte pro Hör- oder Sichtzeichen). Die Übung ist nicht bestanden (0), falls eines dieser Hörzeichen ein drittes Mal gegeben wird. Die Abzüge für extra Richtungskommandos hängen von der Intensität ab, mit der sie gegeben werden und der Bereitschaft des Hundes, diese zu befolgen. Es ist nicht erlaubt, dem Hund Richtungen am Startpunkt oder ihm vor der Übung das Quadrat zu zeigen. Dies führt zum nicht bestehen der Übung (0).

Koeffizient: 4

Höchstpunktzahl: 40

ÜBUNG 7

Apportieren mit Richtungsanweisung

Hörzeichen: "Vorán", "Steh", "Rechts/Links" und/oder Sichtzeichen, "Bring", "Aus"

Ausführung:

Drei Bringhölzer werden in einer Reihe im Abstand von ca. 5 m zueinander ausgelegt, so dass jedes deutlich sichtbar ist. Der Startpunkt ist ca. 20 m vom mittleren Bringholz entfernt. Der Hund wird zu einem ca. 10 m vom Ausgangspunkt entfernten Kegel geschickt. Der Hund wird angewiesen, bei einem Kegel innerhalb eines Kreises mit 2 m Radius stehen zu bleiben. Nach ca. 3 Sekunden wird der Hundeführer angewiesen, seinen Hund zu dem rechten oder linken Bringholz zu senden, welches durch Losentscheid bestimmt wurde. Der Hund soll dieses bringen und korrekt übergeben.

Nachdem durch Auslösung feststeht, welches Bringholz zu apportieren ist, platziert der Steward drei Bringhölzer. Das geloste Bringholz (links od. rechts) wird immer zuerst ausgelegt, das in der Mitte liegende Bringholz wird niemals ausgelost. Während dieses Vorganges steht der Hundeführer mit seinem Hund in Grundstellung am Startpunkt in Blickrichtung mittlerem Bringholz, in einer Entfernung von ca. 20 m.

Drei Größen von Bringhölzern, passend für verschiedene Rassen, müssen vorhanden sein (max. ca. 450g). Die Größe der Bringhölzer soll in Relation zur Größe des Hundes stehen, aber dem Hundeführer steht es frei, die Größe selbst zu wählen.

Beurteilung: Augenmerk soll auf die Arbeitswilligkeit und Lenkbarkeit des Hundes gelegt werden, sowie auf die Geschwindigkeit des Hundes. Es soll der kürzeste Weg zum Bringholz genommen werden. Werden dem Hund beim Startpunkt Richtungen gezeigt, wird das wie das Berühren des Hundes bewertet und führt zum nicht bestehen der Übung (0). Um Punkte bei dieser Übung zu erhalten, muss der Hund innerhalb eines markierten Kreises von 2 m Radius um den Kegel stehen. Ein Hund, der beim Kegel sitzt oder liegt kann nicht mehr als 8 Punkte erhalten.

Knautschen oder Beißen am Bringholz reduziert die Bewertung auf 7 Punkte oder weniger (je nach Intensität). Bei extremem Knautschen sollen nicht mehr als 5 Punkte vergeben

werden. Sehr extremes Knautschen oder Zerstören des Bringholzes führt zum nicht bestehen der Übung (0). Wenn ein Hund nachfasst um einen besseren Griff zu bekommen, sollten keine Abzüge erfolgen.

Wenn der Hund ein falsches Bringholz aufnimmt, ist die Übung nicht bestanden (0).

Fallenlassen des Bringholzes:

Falls der Hund das Bringholz fallen lässt und es selbstständig wieder aufnimmt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Bei einem zusätzlichen "Bring" Hörzeichen können höchstens 5 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund das Bringholz neben dem Hundeführer fallen lässt und dieser es selbst aufhebt, ohne seine Grundstellung zu verändern, können noch 5 Punkte vergeben werden.

Die Abzüge für zusätzliche Richtungskommandos hängen von deren Stärke und der Bereitschaft des Hundes ab, diese auszuführen. Die Abzüge für andere zusätzliche Hör- und Sichtzeichen sind gleich lautend wie bei Übung 6 und in den allgemeinen Regeln nachzulesen.

Koeffizient: 3

Höchstpunktzahl: 30

ÜBUNG 8

Sprung über die Hürde mit Metallapport

Hörzeichen: "Hopp", "Bring" und "Aus".

Ausführung:

Der Hundeführer steht mit seinem Hund ca. 3 m vor einer Hürde in Grundstellung. Der Hundeführer wirft auf Anweisung das Metallapportel über die Hürde. Auf Anweisung gibt der Hundeführer das Hörzeichen "Hopp". Der Hund springt über die Hürde und bringt die Hantel über die Hürde zurück. Die Metallhanteln müssen in drei verschiedenen Größen (und Gewichte) in Relation zur Hundegröße zur Auswahl stehen. Das Gewicht der schwersten Hantel beträgt ca. 200g. Es ist jedoch dem Hundeführer unabhängig der Größe des Hundes überlassen, welche Metallhantel er wählt. Die Breite der Hürde beträgt ca. 1 m. Die Sprunghöhe richtet sich nach der Widerristhöhe des Hundes gerundet auf die nächsten 10 cm. Die Maximalhöhe beträgt 1 m.

Beurteilung: Das "Bring" Hörzeichen muss vor dem Absprung des Hundes gegeben werden.

Wenn der Hund auch nur leicht die Hürde berührt, können höchstens 8 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund sich auf der Hürde aufstützt oder keinen Hin- oder Rücksprung zeigt, wird die Übung mit 0 bewertet.

Fallenlassen des Gegenstandes:

Falls der Hund das Metallapportel fallen lässt und es selbstständig wieder aufnimmt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Bei einem zusätzlichen "Bring" Hörzeichen können höchstens 5 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund das Metallapportel neben dem Hundeführer fallen lässt und dieser es selbst aufhebt, ohne seine Grundstellung zu verändern, können noch 5 Punkte vergeben werden.

Knautschen oder Beißen in die Hantel reduziert die Bewertung auf 7 Punkte oder weniger (je nach Intensität). Bei extremem Knautschen sollen nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Sehr extremes Knautschen führt zum nicht bestehen der Übung (0). Wenn ein Hund nachfasst um einen besseren Griff zu bekommen, sollten keine Abzüge erfolgen.

Koeffizient: 3

Höchstpunktzahl: 30

ÜBUNG 9

Identifizieren eines Gegenstandes und Apportieren

Hörzeichen: "Such/Bring", "Aus"

Ausführung:

Kurz vor Beginn dieser Übung übergibt der Steward dem Hundeführer einen Gegenstand aus Holz zum Apportieren (10 cm x 2 cm x 2 cm), den der Hundeführer mit seiner Startnummer mit Bleistift oder Kugelschreiber markiert. Die Übung beginnt, wenn der Steward das Hölzchen übergibt. Der Hundeführer kann den Gegenstand ca. 5 Sekunden lang in seiner Hand halten. Der Hund darf den Gegenstand in dieser Phase der Übung weder berühren noch daran riechen. Der Steward übernimmt das Hölzchen vom Hundeführer und sagt ihm dann, dass er sich umdrehen soll. Der Hundeführer entscheidet, ob sein Hund beim Auslegen der Gegenstände zusieht oder nicht. Der Steward legt nun in einer Entfernung von ca. 10 m vom Hundeführer den Gegenstand mit weiteren 5 gleichartigen Gegenständen auf dem Boden aus, ohne ihn zu berühren. Der Steward berührt die 5 gleichartigen Gegenstände, indem er sie mit der Hand auslegt. Die Gegenstände werden in einem Kreis oder in einer horizontalen Linie im Abstand von ca. 25 cm ausgelegt. Der Hundeführer wird nun aufgefordert, sich umzudrehen, um danach seinem Hund das Kommando zum Apportieren des markierten Gegenstandes zu geben. Der Hund soll den Gegenstand des Hundführers finden und bringen und laut allgemeinen Bestimmungen übergeben.

Die Gegenstände müssen zwar für alle Starter in der gleichen Form ausgelegt werden, die Position des zu suchenden Gegenstandes kann jedoch verändert werden. Wenn die Gegenstände horizontal ausgelegt werden, darf der zu suchende Gegenstand nicht an äußerster Stelle liegen.

Wenn der Hund aktiv und zielstrebig arbeitet, wird ihm eine Zeitspanne von ungefähr einer halben Minute für diese Übung gestattet. Für jeden Starter müssen sechs neue Gegenstände verwendet werden.

Beurteilung: Es muss auf die Arbeitswilligkeit (Freude und Tempo) geachtet werden.

Wenn der Hund am Gegenstand riecht oder diesen berührt, bevor er dem Steward übergeben wurde, ist die Übung nicht bestanden (0). Das gleiche gilt, wenn dem Hund Kommandos gegeben werden, wenn er bei den Gegenständen ist oder er einen falschen Gegenstand aufnimmt.

Es ist nicht fehlerhaft, wenn der Hund die Hölzchen beim Suchen beschnüffelt und berührt. Knautschen oder auf dem Gegenstand beißen ist fehlerhaft. In diesem Fall dürfen höchstens 7 Punkte gegeben werden. Bei starkem Knautschen können nicht mehr als 5 Punkte erreicht werden. Bei extrem starkem Knautschen oder Zerschneiden des Gegenstandes ist die Übung nicht bestanden (0). Kein Abzug jedoch sollte erfolgen, wenn der Hund einmal seinen Griff verbessert.

Fallenlassen des Gegenstandes:

Falls der Hund den Gegenstand fallen lässt und ihn selbstständig wieder aufnimmt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Bei einem zusätzlichen "Bring" Hörzeichen können höchstens 5 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund den Gegenstand neben dem Hundeführer fallen lässt und dieser ihn selbst aufhebt, ohne seine Grundstellung zu verändern, können noch 5 Punkte vergeben werden,

falls der Hund die Endgrundstellung korrekt einnimmt. Fällt der Gegenstand aufgrund der Achtlosigkeit des Hundeführers nach dem Kommando für das Abgeben zu Boden, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Koeffizient: 3

Höchstpunktzahl: 30

ÜBUNG 10

Kontrolle auf Distanz

Hörzeichen: "Platz", "Bleib", "Sitz", "Steh", "Platz" und/oder Sichtzeichen

Ausführung: Der Hund wird auf einer vorgegebenen Stelle abgelegt. Auf Anweisung verlässt der Hundeführer seinen Hund und geht zu einem ungefähr 15 m vom Hund entfernten gekennzeichneten Platz. Der Hund soll seine Position sechsmal wechseln (Steh/Sitz/Platz) und hat auf seinem angewiesenen Platz zu bleiben. Die Reihenfolge der Positionswechsel kann variieren, muss aber für alle Teilnehmer die Gleiche sein. Jede Position soll zweimal gezeigt werden und die letzte Position beim Stellungswechsel muss „Platz“ sein. Der Steward zeigt dem Hundeführer mit beschrifteten Tafeln die Reihenfolge der Positionswechsel an, die der Hund ausführen soll. Dabei sollte der Steward den Hund nicht sehen und ca. alle 3 Sekunden die Positionswechsel anzeigen. Der Hundeführer darf gleichzeitig Hör- und Sichtzeichen verwenden. Sie müssen dann aber kurz und miteinander gegeben werden. Vor oder hinter dem Hund wird eine imaginäre Linie gezogen, oder es werden zwei seitliche Markierungen verwendet. Beurteilung: Beurteilungskriterien sind die Strecke, die sich ein Hund bewegt, die Arbeitsgeschwindigkeit des Hundes bei den Positionswechseln, die Korrektheit der Positionen und wie diese gehalten werden. Um grundsätzlich Punkte für diese Übung zu bekommen, darf sich der Hund nicht mehr als seine Körperlänge vom Startpunkt entfernen (in jede Richtung). Vorwärts und Rückwärtsbewegungen werden addiert. Wenn der Hund eine Position von den sechs geforderten Positionen auslässt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund eine Position überspringt und die als nächste geforderte Position eingenommen hat, wird die Übung mit 0 bewertet. Um grundsätzlich Punkte für diese Übung zu erhalten, muss der Hund fünfmal seine Position verändern. Falls sich der Hund aufsetzt, bevor der Hundeführer zu ihm zurückgekehrt ist, werden nicht mehr als 8 Punkte vergeben. Übertriebene oder zu lang gegebene Hör- und Sichtzeichen führen zu Punktabzug.

Koeffizient: 4

Höchstpunktzahl: 40

B. Ergänzung:

Wichtige Bestimmungen für internationale Obedience-Wettkämpfe mit Vergabe des CACIOB, Sektions- oder Weltmeisterschaften (Auszug aus den jeweiligen Kapiteln der FCI PO Obedience)

I. Teilnahmebedingungen, Organisation und Richteranweisungen
(Rules on participation, management and judging)

1. Zulassungsbestimmungen für internationale Obedience-Wettkämpfe mit Vergabe des CACIOB, Sektions- oder Weltmeisterschaften.
(Eligibility to participate in an international obedience class)

Um an einer internationalen Obedience-Klasse oder an einer Sektions- oder Weltmeisterschaft teilnehmen zu können, muss der Hund mindestens 15 Monate alt und in einem von der FCI anerkannten Zuchtbuch eingetragen sein.

Es obliegt jedem Land zu entscheiden, welche nationalen Obedience-Klassen bestehen und welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, bevor es einem Hund erlaubt wird, in der Internationalen Obedience-Klasse teilnehmen zu dürfen. Um in einem internationalen Obedience-Wettkampf starten zu dürfen, sollten der Hundeführer und der Hund mindestens einmal zusammen die höchste Obedience-Klasse im eigenen Land bestanden haben.

Wenn ein Obedience-Wettbewerb innerhalb einer Hundeausstellung durchgeführt wird, ist es nicht notwendig, dass der Hund auch für die Ausstellung gemeldet wird.

Hunde, die eine ansteckende Krankheit, Hakenwürmer, Räude oder andere Parasiten haben, oder Hunde, die aggressiv, blind oder taub sind, dürfen nicht an Internationalen Obedience-Wettkämpfen teilnehmen.

Hunde mit kupierten Ruten oder Ohren werden akzeptiert, wenn dies mit den gesetzlichen Bestimmungen ihres Heimatlandes und denen des Landes, in dem der Wettkampf stattfindet, vereinbart werden kann.

Läufige Hündinnen dürfen teilnehmen, müssen aber als letztes starten. Sie müssen von dem Wettkampfgelände und der näheren Umgebung ferngehalten werden, bis alle anderen Hunde ihre Übungen beendet haben.

Hündinnen, die weniger als 8 Wochen vor dem Wettkampf geworfen haben und Hündinnen, die vermutlich innerhalb von 4 Wochen werfen werden, dürfen am Wettbewerb nicht teilnehmen.

Im Zweifelsfall sollte der Richter den Hund außerhalb des Ringes untersuchen, bevor er an dem Wettkampf teilnimmt. Nationale Regelungen können verlangen, dass alle Hunde untersucht werden.

2. Zulassungsvoraussetzungen der Richter für Internationale Obedience-Wettkämpfe (Eligibility to judge international obedience competitions)

Richter für Obedience-Wettkämpfe sollten von dem kynologischen Verband ihres eigenen Landes lizenziert sein.

Zulassungseinschränkung in Bezug auf Befangenheit

Es ist einem Richter nicht gestattet, Hunde zu richten, die von einem Familienmitglied geführt werden oder die im eigenen Besitz oder im Besitz eines Familienmitgliedes stehen. Familienmitglieder oder Verwandte, die diese Regelung betreffen, sind:

Kinder, Eltern, Großeltern, Enkel, Geschwister oder Angeheiratete. Des Weiteren ist es ihnen nicht erlaubt, Angehörige des Haushaltes oder Bewohner ihres Haushaltes zu richten.

Ein Hund darf nicht an einem Wettkampf teilnehmen, wenn der Richter des Wettkampfes den Hund gezüchtet oder den Hund trainiert hat, oder wenn der Hund innerhalb eines Jahres vor dem Wettkampf im gleichen Haushalt gelebt hat oder in seinem Eigentum stand.

Im Falle einer FCI Sektions- oder Weltmeisterschaft wird empfohlen, einen anderen Richter einzuladen, wenn die Befangenheitsregel greift. Es ist gewöhnlich eine einmalige Gelegenheit, an einem solchen Wettkampf teilnehmen zu können und dies sollte Vorrang haben vor der Benennung eines Richters.

3. Haupt-Steward (Prüfungsleiter) (Chief steward)

Ein Haupt-Steward muss für den Wettkampf ernannt werden. Der Hauptsteward muss eine ausreichende Qualifikation haben. Wenn Wettkampfteilnehmer aus dem Ausland an dem Wettkampf teilnehmen, muss der Steward in der Lage sein, die Anweisungen in Englisch oder in einer anderen vereinbarten Sprache zu geben.

Wenn die Übungen aufgeteilt werden, um von 2 oder mehreren Richtern gerichtet zu werden, sollte eine entsprechende Anzahl von Stewards zugegen sein, so dass zu jedem Ring mindestens ein Steward eingeteilt wird.

4. Wettkampfleitung (Management of the competition)

Obedience-Wettkämpfe stehen unter der Leitung des (Haupt)Richters des jeweiligen Tages und des Chef Stewards.

Ist mehr als ein Richter an einem Wettkampf tätig, wird einer der Richter zum Hauptrichter ernannt, der Vorsitzender des Richterteams ist.

Wenn Situationen auftreten, die nicht in den Regularien und Anweisungen geregelt sind, entscheidet der Richter (oder das Richterteam unter Vorsitz des Hauptrichters) über die weitere Vorgehensweise oder die Bewertung.

III. Auszeichnungen (Awards)

Es wird empfohlen, bei Obedience Wettbewerben die Farben schwarz – rot – gelb für Schleifen und Rosetten zu verwenden. Jeder Hund, der einen Preis bei Obedience gewinnt, sollte mit einer schwarz – rot – gelben Schleife ausgezeichnet werden.

- Rote Schleifen
werden an die Teilnehmer vergeben,
die ein vorzügliches Ergebnis erzielt haben: 256 – 320 Punkte.
- Blaue Schleifen
werden an die Teilnehmer vergeben,
die ein sehr gutes Ergebnis erzielt haben: 224 – unter 256 Punkte.
- Gelbe Schleifen
werden an die Teilnehmer vergeben,
die ein gutes Ergebnis erzielt haben: 192 – unter 224 Punkte.
- Andere Farben können entsprechend den Traditionen des Gastgeberlandes benutzt werden.
- Eine schwarz – rot – gelbe Rosette zeichnet den Erstplatzierten aus.

Falls zwei oder mehrere Hunde die gleiche Punkteanzahl erreichen und eine endgültige Platzierung gewünscht ist, sollten die Ergebnisse der Übungen 3, 5 und 6 addiert werden. Falls die Addition immer noch keine Reihung ergibt, sollten diese drei Übungen wiederholt werden.

Ein Preis oder eine Rosette muss an jeden Hund vergeben werden, der den Titel „Internationaler Obedience Champion“ an einem Tag erreicht. Bevorzugter Weise sollten die Obedience Farben (schwarz - rot - gelb) benutzt werden und den Text „Internationaler Obedience Champion“ tragen. Zusätzlich kann die Rosette die traditionellen Farben von Meisterschaften, wie rot und grün, tragen [z. B. die Basisrosette und Streifen können grün sein mit der kleineren Rosette darauf, die die Farben von Obedience tragen (schwarz – rot – gelb)].

Internationales Obedience Zertifikat CACIOB

Der gewinnende Hund (im Falle eines Rüden mit beiden Hoden) wird mit dem CACIOB ausgezeichnet, wenn er ein vorzügliches Ergebnis erzielt hatte. Der zweitbeste Hund (bei gleichen Voraussetzungen) erhält das Reserve-CACIOB.

Die Hunde, die das CACIOB oder das Reserve-CACIOB erhalten, müssen mit einem Preis oder einer Rosette ausgezeichnet werden. Vorzugsweise sollten die Farben des Obedience, schwarz, rot, gelb, widerspiegeln und sollten die Farbe des CACIOB beinhalten (weiß) und des Reserve-CACIOB (orange). Z. B. eine Basisrosette und Streifen, die weiß (orange) sind und eine kleinere Rosette obendrauf, die die Farben schwarz, rot und gelb hat. Der Text CACIOB und Reserve-CACIOB sollte auch erscheinen.

Internationaler Obedience-Champion

Um den Titel Internationaler Obedience-Champion zu erhalten, muss der Hund 2 CACIOB's in 2 verschiedenen Ländern erhalten und mindestens ein „Gut“ oder besser, im Mindestalter von 15 Monaten, auf einer FCI-Hundeschau erzielen. Zwischen den 2 CACIOBs muss mindestens 1 Jahr und 1 Tag liegen.

VII. Organisation und Richterbestimmungen für FCI Sektions- und Weltmeisterschaften

Die Ausführungsbestimmungen für Sektions- und Weltmeisterschaften wurde diskutiert und beschlossen bei der FCI Obedience Kommissionssitzung am 11. Oktober 2008 in Amsterdam. Sie gelten ab der Weltmeisterschaft 2010

Sollte es möglicherweise eine Beschwerde gegen das Richten während Sektions- oder Weltmeisterschaften geben, gilt, dass jegliche Entscheidung der Richter, die die fraglichen Hunde gerichtet haben, endgültig und unanfechtbar ist.

1. Jährlicher Sieger Wettbewerb

Ein jährlicher FCI Sektions- oder Weltsieger Wettbewerb wird in Obedience ausgerichtet. Der Wettbewerb sollte in Verbindung mit der FCI Europa- oder Weltsieger Hundeausstellung ausgerichtet werden. Wenn die Welthundeausstellung in Europa durchgeführt wird, gibt es in diesem Jahr keinen Sektionssieger Wettbewerb.

Die FCI Obedience Kommission wird über Ausnahmen der oben erwähnten Grundsätze und Fragen entscheiden, die nicht in diesen Regeln für Sektions- und Weltsiegerwettbewerbe behandelt wurden. So zum Beispiel, wenn ein ausrichtender Verband nicht in der Lage ist, den Wettbewerb im vorgesehenen Rahmen ordnungsgemäß durchzuführen.

2. Allgemeine Ausführungsbestimmungen

Die entsprechenden Regeln und Durchführungsbestimmungen der Internationalen Obedience Klasse müssen befolgt werden.

Die Sektions- und Weltmeisterschaftswettbewerbe Obedience für Nationalmannschaften und Einzelstarter werden an drei Tagen (von Freitag bis Sonntag) durchgeführt. Die ersten beiden Tage (Freitag und Samstag) dienen dem Mannschaftswettbewerb. Dieser Mannschaftswettbewerb dient gleichzeitig als Qualifikationwettbewerb für die Einzel-Sektions- oder Weltmeisterschaften. Der dritte Tag (Sonntag) bildet das Einzel-Finale. Ein zusätzlicher Tag (Donnerstag) dient dem Training, Absprachen unter den Richtern, Informationen usw.

Der Mannschaftswettbewerb wird in zwei Ringen durchgeführt und die Übungen sind auf die zwei Ringe verteilt. In jedem Ring werden zwei Richter tätig sein. Das Ergebnis wird gemittelt aus den Einzelbewertungen der zwei Richter.

Das Finale für den Sektions- oder Weltmeistertitel wird am Sonntag durchgeführt und alle vier Richter werden bewerten. Das höchste und niedrigste Ergebnis wird gestrichen und der Schnitt aus den beiden mittleren wird gewertet.

Diese Durchführungsbestimmungen erfordern also vier Richter: zwei aus Mittel- oder Südeuropa, zwei aus den nordischen Ländern.

Die zwanzig besten Teilnehmer aus dem Mannschaftswettbewerb (der Qualifikation) werden am Finale teilnehmen. Die Startreihenfolge wird ausgelost. Einzelsieger wird der Teilnehmer mit der höchsten erreichten Punktzahl im Finale.

Läufige Hündinnen sollten sowohl in der Qualifikation als auch im Finale am Schluss vorgeführt werden.

Es ist möglich, den Wettbewerb um einen Tag (Donnerstag) zu erweitern, sollte die Zahl der Teilnehmer in der Zukunft höher werden. Die Obedience Kommission wird ggf. darüber beschließen.

3. Richter

Richter bei FCI Sektions- (SW) und Weltsieger (WW) Wettbewerben müssen viel Erfahrung im Richten von Obedience mitbringen. Vorzugsweise sollten diese den Status eines Internationalen Richters haben. Sie müssen eine der FCI Sprachen (Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch) verstehen und fließend sprechen und genügend Englisch verstehen. Bei Sektions- oder Weltsiegerwettbewerben müssen vom Steward alle Kommandos und Anweisungen in Englisch gegeben werden.

Alle Richter bei SW oder WW Wettbewerben werden in Absprache mit der FCI Obedience Kommission eingeladen.

Der Hauptrichter ist der Vorsitzende der Richter und leitet die Richterbesprechung und Meetings, die mit den Mannschaftsführern abgehalten werden. Der Hauptrichter ist zusammen mit dem Hauptsteward für die Organisation des Wettbewerbes verantwortlich.

Der Hauptrichter überprüft die praktische Durchführung des Wettbewerbs und entscheidet, ob eine Übung wiederholt wird oder nicht, bei technischen Problemen, übermäßigen Störungen oder ob ein Hund nicht mehr unter Kontrolle ist und die Übungen ausführen kann.

Der Hauptrichter gibt der Presse die Erlaubnis zum Fotografieren oder Filmen und entscheidet, wo die Presse sich aufhalten darf, ohne den Hundeführer zu stören. Die Presse darf auf keinen Fall in den Ring.

Unvereinbarkeit durch mögliche Befangenheit

Richtern ist es nicht gestattet, Familienmitglieder, Hunde in eigenem Besitz, Familienmitglieder oder Verwandte wie Kinder, Eltern, Großeltern, Enkeln, Brüder, Schwestern oder Verschwägerte zu richten. Ebenfalls zu diesem Personenkreis gehören Mitglieder oder Bewohner seines Haushalts.

Wenn ein Richter einen Hund gezüchtet hat, oder ihn ausgebildet hat, oder der Hund in der Zeitspanne von einem Jahr vor dem Wettbewerb im Haushalt des Richters gelebt hat, darf er oder sie den Wettbewerb nicht richten.

Beanstandungen, die die Befangenheit betreffen, müssen zwei Wochen nach Meldeschluss behandelt werden.

Steward und Personal

Bei FCI Obedience Sektions- und Weltmeisterschaften sollten mindestens drei Stewards zur Verfügung stehen: Ein Chef Steward, ein Ringhelfer und einer für andere anfallende Aufgaben. Falls zwei Stewards die Übungen kommandieren, muss derselbe Steward für alle Starter die gleichen Übungen ansagen.

Es muss genügend Personal zur Verfügung stehen, wie Schreibkräfte, Auswertungspersonal usw.

Richter, Stewards und Ring Personal sollten angemessen gekleidet sein, um dem Ansehen des Wettbewerbes gerecht zu werden.

4. Anzahl von Startern, Eignung zum starten und Teilnehmerzahl für ein Land

Das Mindestalter eines Hundeführers bei Sektions- und Weltmeisterschaften beträgt 15 Jahre.

Nur offizielle Vertreter eines Landes, die über den kynologischen Verband (FCI Verband) seines Landes gemeldet wurden, dürfen starten.

Nur Hunde, die in einem Zuchtbuch registriert sind (oder auf der Warteliste oder „Anhang“) bei einem FCI Mitglied oder bei nicht Mitglieder Organisationen von welchen das Zuchtbuch aber von der FCI anerkannt ist, dürfen starten.

Die maximale Teilnehmerzahl auf Sektions- und Weltmeisterschaften beträgt 50 Hunde pro Tag. Alles in allem dürfen 100 Teilnehmer an zwei Tagen antreten.

Eine Nationalmannschaft besteht aus maximal 6 Teilnehmern. Alle sechs Teilnehmer müssen vor dem Wettbewerb gemeldet sein. Zwei Reserve-Hunde pro Team können ebenfalls benannt werden. Das Ergebnis der besten drei Teilnehmer einer Mannschaft zählt für die Mannschaftswertung. Ein Reservestarter darf einen Mannschaftsteilnehmer ersetzen, falls der Hund oder Hundeführer vor dem Beginn des Wettkampfes erkrankt ist. Wenn der Wettbewerb bereits begonnen hat, ist ein Ersatz nur möglich, wenn ein Tierarzt oder Arzt die Krankheit bestätigt. Wenn ein Hund bereits gestartet ist, ist ein Ersatz unter keinen Umständen mehr möglich.

Falls genügend Startplätze in einem Wettbewerb frei bleiben, darf jede Nation (Kynologen Verband) Hunde zusätzlich melden, auf der Basis des Resultats der SW/WW des Vorjahres. Um dies zu ermöglichen, muss der betreffende kynologische Verband dem Veranstalter eine Rangliste übermitteln, in der die zusätzlichen Hunde aufgelistet wurden. Die zusätzlichen Teilnehmer werden innerhalb zwei Wochen nach dem Meldeschluss informiert, ob sie starten dürfen. Das Mannschaftsresultat wird aus dem Qualifikationswettbewerb berechnet. Die besten drei einer Mannschaft werden für das Mannschaftsergebnis gewertet.

Notwendige Erfordernisse für Mitglieder von Nationalmannschaften bei FCI Veranstaltungen:

Die effektiven Bestimmungen der FCI müssen von Ihr/Ihm und Hunden befolgt werden um in einer Nationalmannschaft gemeldet zu werden.

Hundebesitzer

Der Hundeführer muss durch Geburt oder Einbürgerung ein Staatsbürger des Landes sein, welches er repräsentiert, oder seit mindestens 12 Monaten seinen ordentlichen Wohnsitz in dem Land haben welches sein Hund repräsentiert.

Hundeführer mit zwei Staatsbürgerschaften dürfen ohne Einschränkung wählen für welche Nation sie starten.

Bei Schwierigkeiten soll das Hauptkomitee der FCI zur Bereinigung kontaktiert werden.

Hunde

Der Hund muss in dem Land registriert sein, für das er startet. Die erste und einzige Registrierung muss in dem Zuchtbuch, auch Anhangregister der Landesorganisation sein, für welches der Hund startet. Alternativ dazu: Der Hund muss mindestens seit 12 Monaten im Zuchtbuch der Landesorganisation registriert sein, für die er teilnimmt.

Hundeführer

Egal für welche Nation Er/Sie startet, der Hundeführer darf nur für eine Nation starten und nur mit maximal vier Hunden.

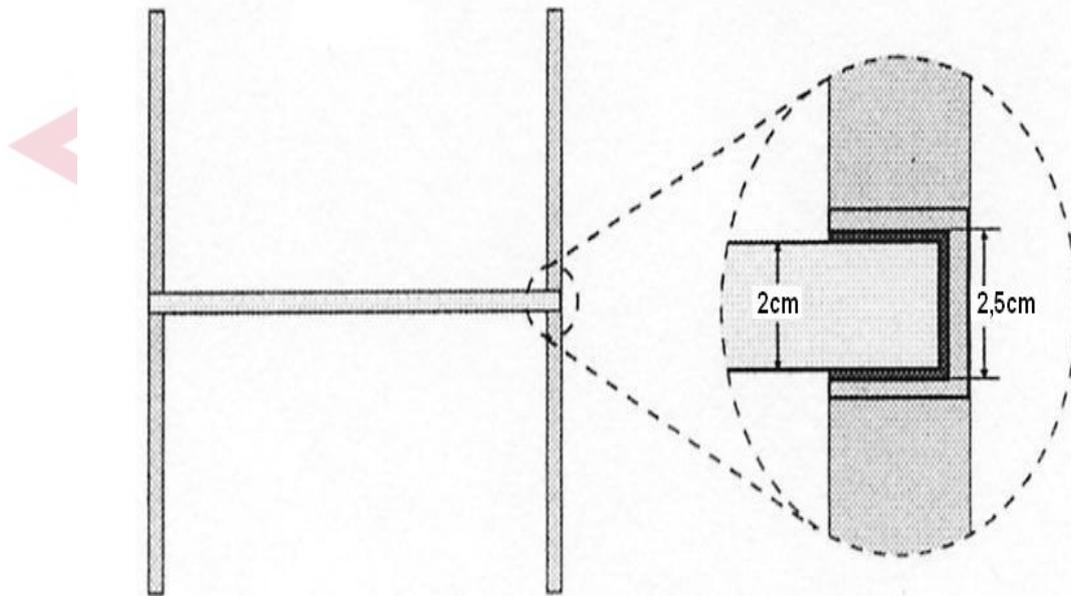
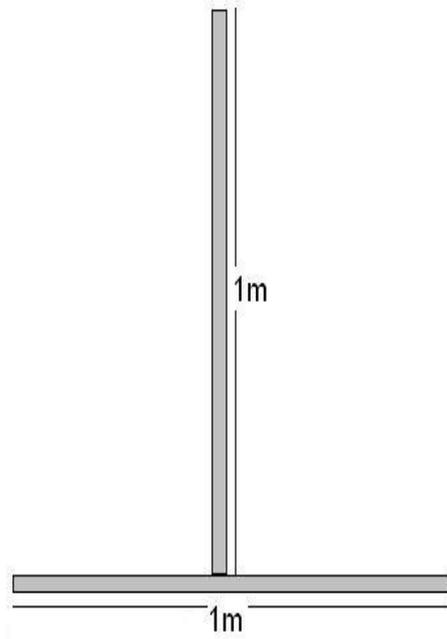
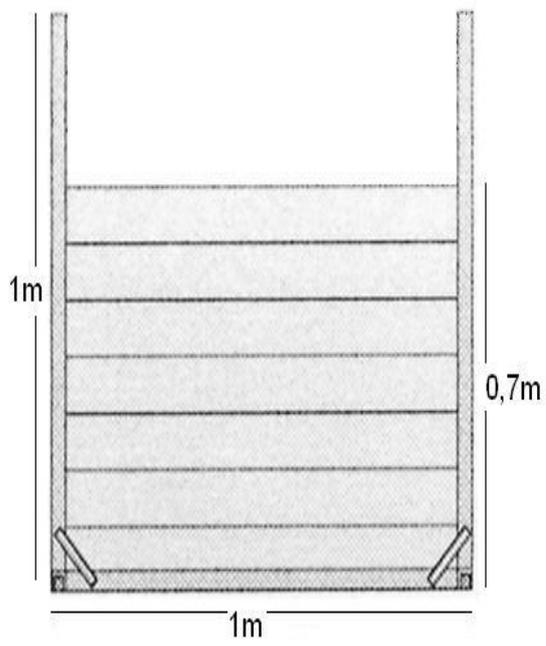
5. Informationen für besondere Vorschriften des veranstaltenden Landes

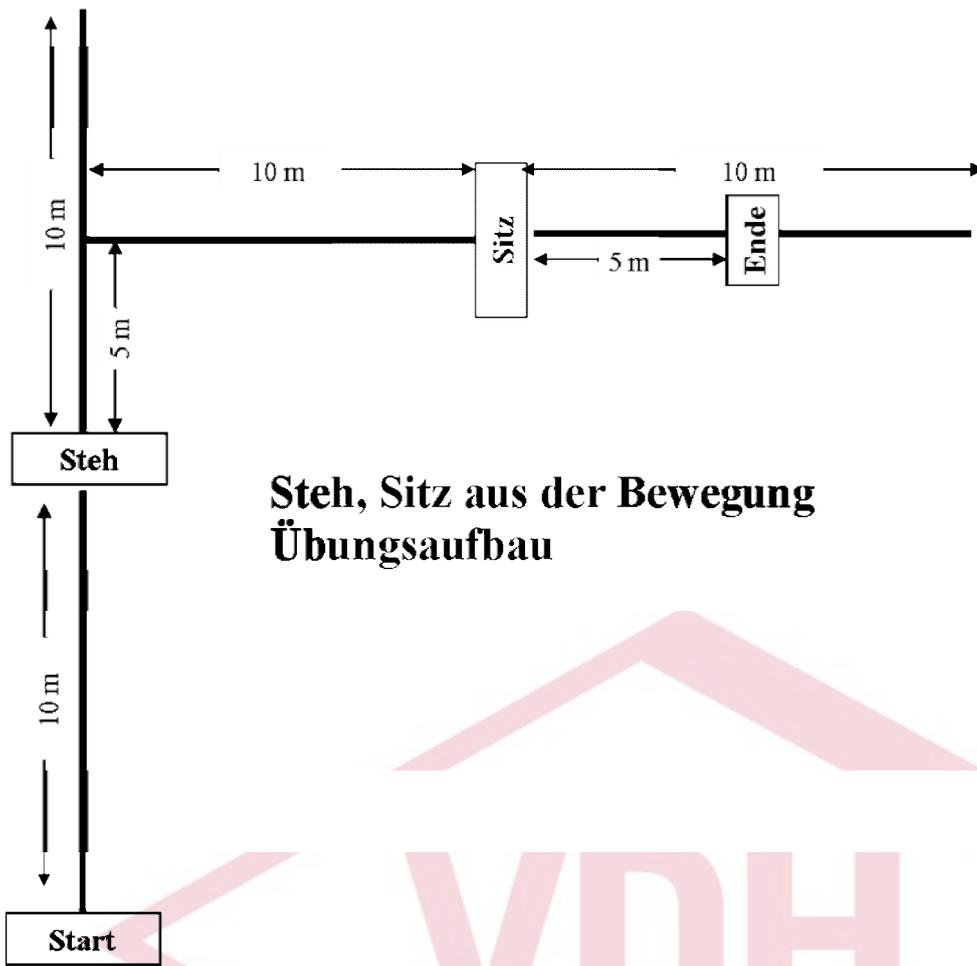
Das veranstaltende Land muss klar auf den Meldeformularen alle speziellen Vorschriften oder Einschränkungen zur Teilnahme vermerken. Die detaillierten Informationen müssen problemlos und vollständig aufgelistet sein.

Diese Bestimmungen wurden vom Generalkomitee der FCI genehmigt.
Sie treten ab 01. Januar 2011 in Kraft.

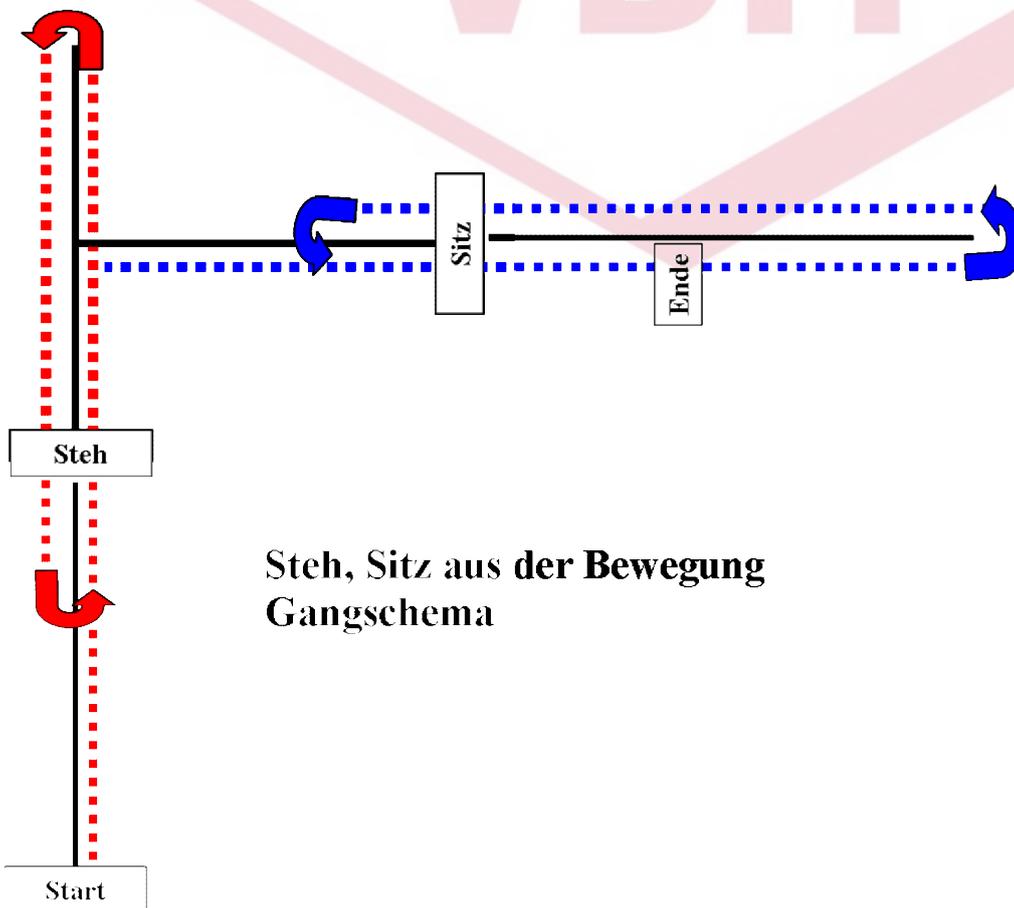
Skizzen/Zeichnungen

Hürde



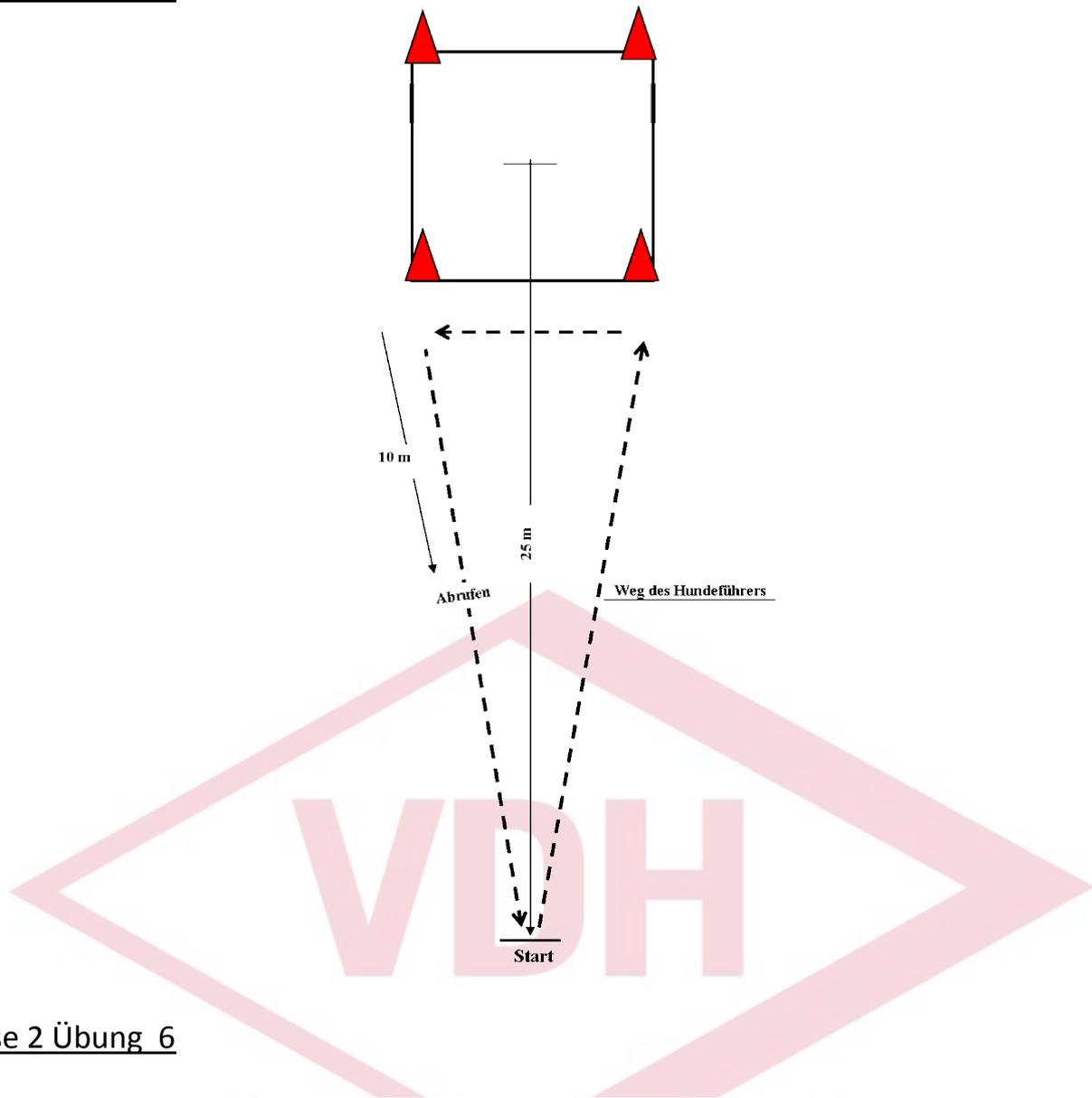


**Steh, Sitz aus der Bewegung
Übungsaufbau**

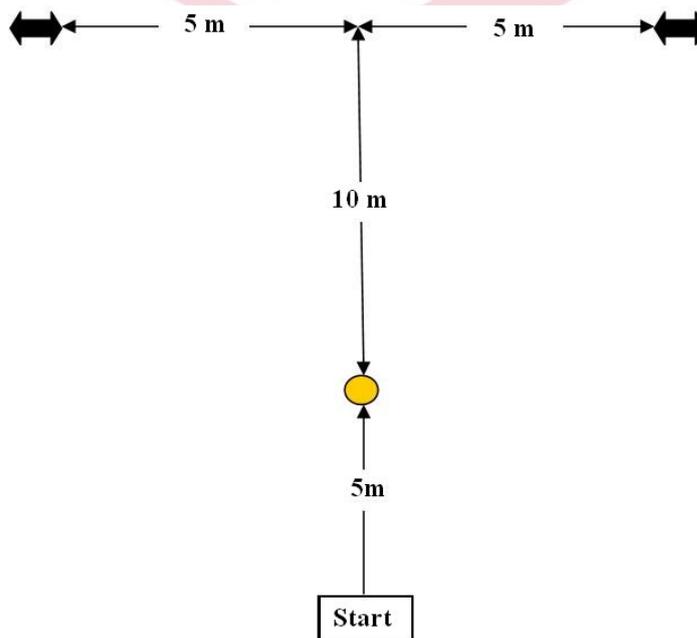


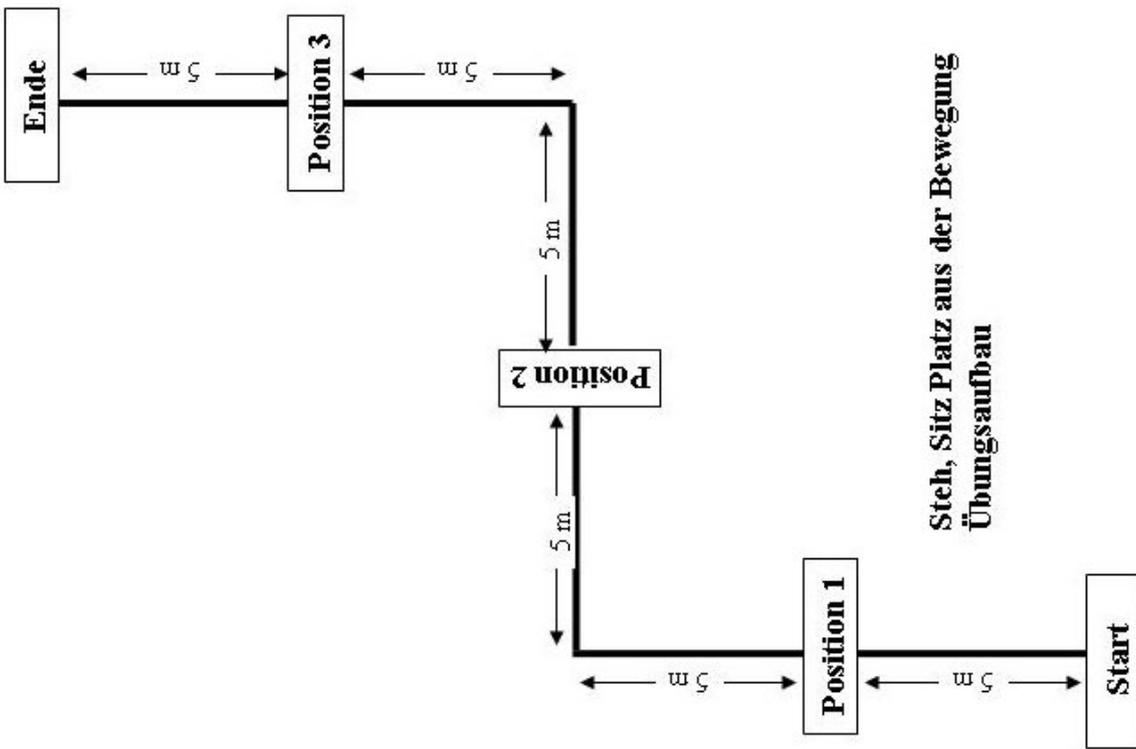
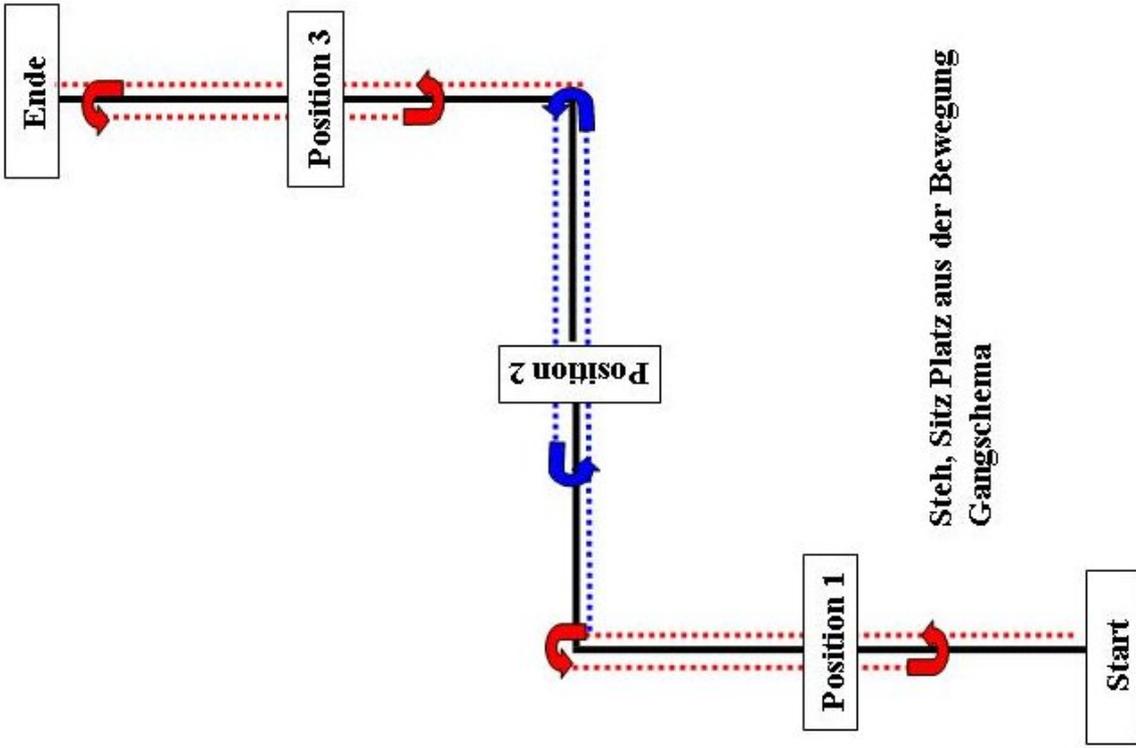
**Steh, Sitz aus der Bewegung
Gangschema**

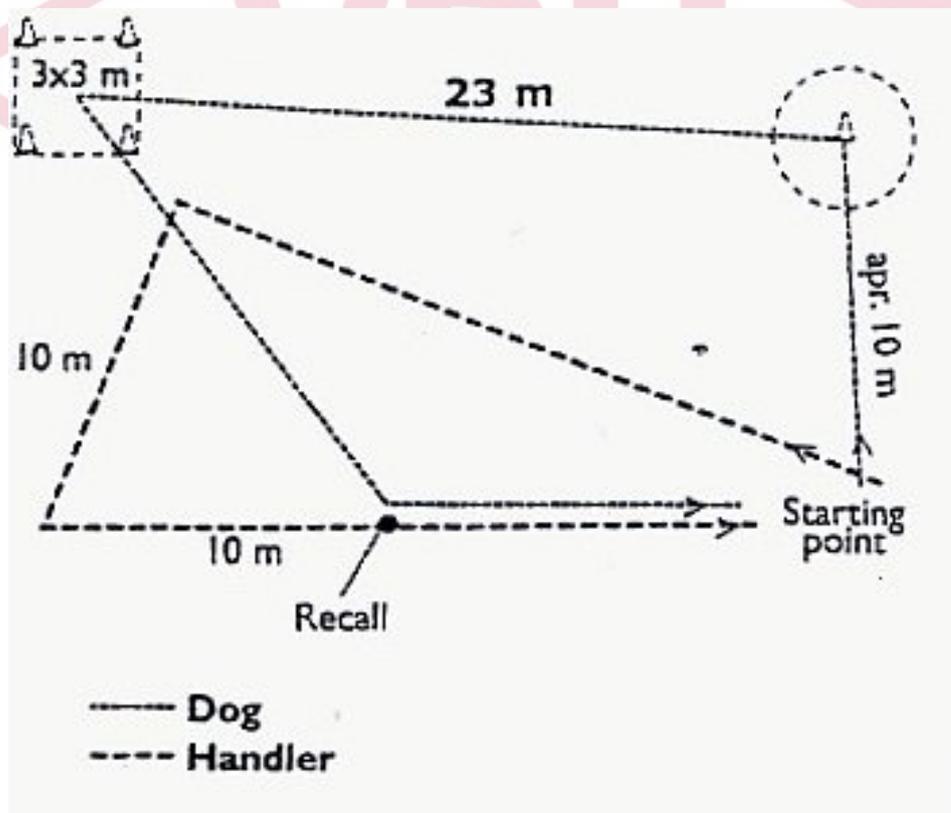
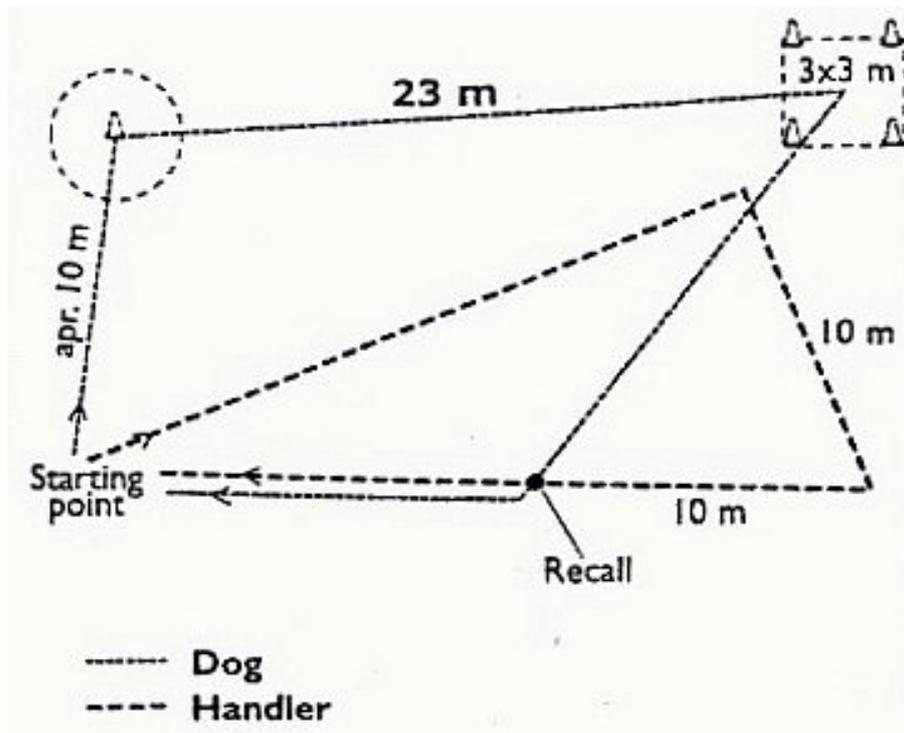
Klasse 2 Übung 5



Klasse 2 Übung 6









Herausgeber:

Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) e. V

Westfalendamm 174

44141 Dortmund

Telefon: +49 231 565 00-0

Telefax: +49 231 592 440

E-Mail: info@vdh.de

Internet: www.vdh.de

Veröffentlichung dieses Regelwerkes online/offline nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Urhebers.